

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

71 (12.3.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Wegsprei:
in Karlsruhe und Bor-
arten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, an den Abbestellern
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Kungen:
die einseitige Beilage aber
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 71.

Mittwoch, den 12. März 1913

Erstes Blatt.

Geschäftsverwalter: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Nabelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Pfarrer Carl Jatho †.

Köln, 11. März. (Eig. Drahtber.)
Heute abend kurz nach 7 Uhr starb im evangelischen Krankenhaus in Lindenthal Pfarrer Jatho an den Folgen der Blutvergiftung, die er sich zugezogen hatte.
Die Nachricht vom Tode des Pfarrers Carl Jatho in Köln wird in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes aufrichtige Teilnahme hervorrufen. Ist doch selten ein Pfarrer so allgemein bekannt, so populär geworden, wie gerade er. Geboren am 25. September 1851 in Kassel, wo er das Gymnasium besuchte, studierte er von 1871—1874 in Warburg und Leipzig evangelische Theologie. Von 1876—1884 war er Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Butarest, dann wirkte er von 1884—1891 in Wop-pard und siedelte 1891 als Pfarrer nach Köln über.
Zwanzig Jahre hindurch war er in Köln unermüdlich als Prediger, Religionslehrer und Seelsorger tätig. Was er in diesen zwei Jahrzehnten seiner Gemeinde war, das ist im letzten Jahre aus Anlaß seiner Amtsenthebung in ergreifender Weise zum Ausdruck gekommen. Im religiösen Leben der Kölner hat sich durch ihn ein Umbruch vollzogen. Religiöse Gleichgültigkeit und leere Kirchen war die Signatur vor seinem Amtsantritt. Aber bald wurde Jatho zu einem Mittelpunkt, um den immer mehr sich scharten. Ein reges Gemeindeleben entfaltete sich, zu seinen Gottesdiensten drängten sich die Kölner in Massen, und es herrschte ein einzigartiges Verhältnis zwischen den Protestanten und „ihrem“ Jatho. Was er erstrebte, war ein Christentum der Tat, und es ist ihm freudig und dankbar bezeugt worden, daß er es auch verwirklicht hat. Das von ihm gelehrte Christentum entsprach aber nicht der kirchlichen Dogmatik. Ein „Bekenntnis der Kirche“ gab es für ihn einfach nicht. Mit besonderer Vorliebe schloß er sich an das Evangelium Jesu in seinen Predigten an und ging auf die Fragen ein, die die Menschen der Gegenwart bewegten. Als ihm einst vorgeworfen wurde, daß er eine neue Religion verübe, erwiderte er: „Sie können doch nicht verlangen, daß ich eine alte Religion verkenne; eine solche ist früher einmal dagewesen. Wollte ich eine alte Religion verüben, so wäre es eine Ruine, die man nur durch Stützen, eiserne Klammern und Tragbalken erhalten und vor dem Einsturz bewahren müßte.“
Jathos Gottesbegriff war der des Pantheismus, wie wir ihn zuerst bei Spinoza und dann bei Goethe und dem großen Theologen Schleiermacher finden. Er war auch kein Freund davon, seine theologischen Gedanken in ein System zu formulieren, vielmehr dominierte in ihm der Dichter, in dessen Händen alles zur Poesie wird. Darum neigte er auch zur Mystik hin. Gottinnigkeit stand ihm höher als verstandesklare Erkenntnis Gottes. Vollständig war er parteilos. Bei dieser seiner theologischen Stellung mußte er mit der preussischen Oberkirchenbehörde in Konflikt geraten, nachdem das auf der Eisenacher Kirchenkonferenz 1908 vorbereitete „Arltehrgegesetz“ auf der preussischen Generalsynode im November 1909, zwei Jahre nach der päpstlichen Enzyklika gegen die Irrlehren der Modernisten, zum Kirchengesetz erhoben worden war. Eine Verständigung zwischen Jatho und dem evangelischen Oberkirchenrat in Berlin war ausgeschlossen. So fiel der Kölner Pfarrer als erstes Opfer dieses „protestantischen Inquisitionstribunals“ am 24. Juni 1912: eine weitere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho innerhalb der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens sei mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnehme, unvereinbar, so lautete der Urteilspruch.
Zu der Frage, ob Jatho mit Recht oder mit Unrecht abgesetzt worden sei, kann hier keine Stellung genommen werden, darüber gehen auch heute noch die Meinungen von Geistlichen und Laien auseinander. Bei seiner Rückkehr von Berlin wurden ihm von den Kölnern stürmische Huldigungen dargebracht. Dann begann in Deutschland eine unabsehbare Fülle von Protesten gegen den preussischen Oberkirchenrat in Wort und Schrift. So veröffentlichten etwa 200 Geistliche der preussischen Landeskirche eine Erklärung, in der sie die Amtsentlassung Jathos als „eine unabsehbare Schädigung der Religion in unserer evangelischen Landeskirche“ bezeichneten. Auch vom Karlsruher Protestantenverein fand im überfüllten Rathsaussaal ein Vortragsabend statt, in dem der große Stadtpfarrer a. D. Dr. Bräuner mit der ihm eigenen zündenden Beredsamkeit unter lebhaftem Beifall einen (nacher auch gedruckten) Vortrag über „Jatho und das Arltehrgegesetz“ hielt. In ganz Deutschland wurde im Handumdrehen ein Fonds gesammelt, dessen Zinserträge Pfarrer Jatho zur Verfügung gestellt wurde. Auf Bitte seiner treuen Kölner hielt er alle 14 Tage in einem großen Saale ihnen Gottesdienste ab, und seine Predigten wurden nach Stenogramm gedruckt.

(1903 und 1905 sind bereits Predigtbände von ihm erschienen, ferner ein Andachtsbüchlein „Frommer Glaube“). Von überall her betam er Einladungen zu Vorträgen, und er hielt solche an vielen Orten Deutschlands. Nun hat ihn ein tragisches Geschick im Alter von 62 Jahren dahingerafft.
Auf einer Vortragsreise verlor er sich in Halle an der Saale beim Aussteigen aus einem Automobil am Schienbein. Obgleich die Wunde sofort ärztlich behandelt und verbunden wurde, stellten sich nach drei Tagen die Anzeichen einer schweren Blutvergiftung ein, die durch vier operative Eingriffe nicht zu beseitigen war. Ueberall nahm man lebhaften Anteil an seinem Ergehen. Einige Tage

glaubte man zwar zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß er die schwere Krankheit doch noch überstehen könne, aber dann verfielen immer mehr seine Kräfte, bis der Tod seine Hand auf ihn legte. So ist der vielen Tausenden teure Mann dahingefahren.
Erwähnt sei noch, daß er die Denkmünze für Kommandanten 1870/71, den rumänischen Kronenorden und den roten Adlerorden besaß. Einer seiner Söhne ist Arzt, ein anderer Redakteur in Berlin. In der Geschichte des deutschen Protestantismus wird der Name des Kölner Pfarrers Carl Jatho unvergessen fortleben.
Karlsruhe.

England und die deutschen Rüstungen.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)
rth. London, 9. März.
Am großen und ganzen kann man sagen, daß man in England die Verstärkung der Rüstungen mit sehr großer Gemütsruhe hinnimmt. Vielleicht mit ein wenig verdächtigem Gemütsruhe, worüber weiter unten. Und jedenfalls, gerade weil die öffentliche Meinung sich nicht aufregt, und die Mehrzahl der großen Blätter die Angelegenheit, besonders soweit Deutschland in Betracht kommt, sehr sachlich betrachtet und die Gründe der Verstärkungen zu verstehen sucht, geraten einige Blätter, nicht sehr wichtige oder einflussreiche, gewaltig in Harnisch, poltern mächtig gegen Deutschland und noch mächtiger — gegen ihre eigenen Volksgenossen. Den Gleichmut der Massen nennen sie Apathie, Blindheit, die die Gefahren nicht sehen will, Faulheit und Feigheit, die die Muskeln nicht schultern wollen zu Verteidigung des Vaterlandes, einen unmwürdigen Egoismus, der er anderen — nämlich Frankreich — überläßt, Englands Verteidigung auf dem Kontinent zu übernehmen und seine Schlachten zu schlagen, ein gedankenloses Hinleben, das sich später bitter rächen und bitter bereut werden wird, wenn erst Deutschland, als Koloss, den ganzen europäischen Kontinent beherrscht und tyrannisiert. Das sind so einige Proben aus den Zeit- und anderen Artikeln dieser Blätter. Zweck der Uebung ist, England und die Engländer von der Notwendigkeit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu überzeugen. Dabei werden die Zahlen der deutschen Verstärkungen ungeheuer übertrieben: bis zum Oktober d. J. würde das deutsche Heer um 300 000 verstärkt werden, und die Ausgaben Deutschlands für seine Rüstungen würden sich auf 130 Mill. Pfund Sterling (2,6 Milliarden Mark) belaufen, gegen armelige 70 Mill. Pf. Sterl. (1,4 Milliarden Mark), die England im Jahre 1913 aufwenden wird. Und dann die Luftverteidigung! England hat ein Gesetz und Vorschriften über den Luftverkehr erlassen, die drakonisch sind, aber uns (England) in den Augen des Auslandes, nur lächerlich machen, da wir gar nicht die Mittel haben, Gehorham gegen das Gesetz zu erzwingen. Wir haben nur ein paar Duzend Flugzeuge, gegen die 300 Deutschlands, ganz zu schweigen von den 500 Frankreichs; unsere drei Luftschiffe sind Spielzeuge, Babies, und haben das Ped, meistens nicht zu fliegen. Mindestens eine Million Pfund Sterling muß im nächsten Budget bereitgestellt werden, um wenigstens einigermaßen den deutschen Vorsprung einzuholen usw. Eine wahre Jeremiade, die durch ihre Uebertreibungen und fast lächerliche Kapriolen gerade das Gegenteil von dem erreicht, was die Prediger beabsichtigen. Man bleibt gleichgültig. Diese Leute haben schon zu oft „Wolff“ geschrien, als daß man sie noch sonderlich beachtete. Es ist die Nemesis früherer, ohne rechte Veranlassung ins Werk gesetzter Paniken. —
Für Frankreich findet man allenthalben, wenigstens in der konservativen Presse, viele schöne Worte: man bewundert den französischen Enthusiasmus und Heroismus, den „neuen Geist“ in Frankreich, die Bereitwilligkeit, mit der das französische Volk die schwere Last der dreijährigen Dienstzeit wieder auf sich nimmt, tröstet die französischen Freunde damit, daß, wenn Deutschland mehr Menschen, Frankreich doch den großen, schweren Gelbbeutel hat, und versichert es der warmen Sympathie Englands in seiner Bedrängnis, unumwandelbarer Freundschaft, und tatkraftiger Unterstützung, wenn es ohne Grund angegriffen werden sollte. Aber es kommt doch, auch in der konservativen Presse, eine neue Note hinein, die die „Entente“ kirchlich klingen ließ, nämlich, daß England für einen französischen Revanchekrieg, von der einige französische Lieberpatrioten zu träumen scheinen, nie und nimmer zu haben sei. Das ist ja nun eigentlich nichts neues: denn es ist von der englischen Politik, der offiziellen und inoffiziellen, immer betont worden, daß die „Entente“, die zweifache und die dreifache, gänzlich unaggressiv sei, und nur dem Frieden diene; und doch hat uns das zum November 1911 geführt. Aber neu ist, daß die „Times“, die in diesen Zeiten so oft den advocatus diaboli zwischen Deutschland und Frankreich gespielt hat, überhaupt davon Notiz nimmt, daß es zurzeit einen Chauvinismus in Frankreich gibt. Die Warnung der „Times“, die, wie der „Manchester Guardian“ betont, ohne Zweifel für das Auswärtige Amt spricht, richtet sich in der Form nur gegen den Chauvinismus, ist aber ein Bink nach Frankreich im ganzen, die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben, und Geister zu rufen und zu entfesseln, die man später nicht bändigen kann. In dieser Hinsicht verdient es besondere Beachtung. —
Oben wurde gesagt, die Gemütsruhe, die die große englische Mehrheit zeigt, sei ein wenig verdächtig. Es handelt sich um das Verhältnis 16 zu 10. Man kümmert sich nicht mehr viel um das genaue Verhältnis — man hat hier niemals zugegeben, daß v. Tirpitz die bekannte Rede des englischen Marineministers richtig „interpretiert“ hat —, sondern man nimmt es

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Zum Rücktritt von der Golt' als Armeesinspekteur.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 11. März. Zu den Mitteilungen über den bevorstehenden Rücktritt des Generalfeldmarschalls von der Golt' verlautet hier: Es ist üblich, daß die Armeesinspekteur, wenn sie mehrere Jahre in ihrer Stellung sind, regelmäßig am 1. März ihr Entlassungsgesuch einreichen. Das hat General von der Golt' schon im vorigen Jahre getan; während aber damals sein Gesuch abschlägig verweigert wurde, scheint jetzt die Genehmigung bevorzustehen. Dafür spricht die Verlegung der Generalinspektion nach Danzig.

Die Ostmarkenvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 11. März. Das preussische Abgeordnetenhaus überwies den Gesetzentwurf betreffend die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen, die sogenannte Ostmarkenvorlage, nach längerer Debatte an die Budgetkommission.

Besprechungen über die Steuerpläne.

b. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Gleich nach Beendigung der Verhandlungen berief Reichsfinanzminister Kühn seine Ressortchefs zu einer Konferenz, die sich bis in die späten Abendstunden hineinzieht. Ueber den Inhalt und das eventuelle Ergebnis der gefrigen und heutigen Besprechungen hat der Reichstanzler noch persönlich das Gebot strenger Vertraulichkeit erlassen und zugleich in Aussicht gestellt, daß er selbst eine Mitteilung an die Presse gelangen lassen werde.

Schicksal einer Hilfs-Expedition für die Spitzbergen-Expedition.

(Eigener Drahtbericht.)
Straßburg, 11. März. Soeben traf bei Geheimrat Professor Hergesell hier von der deutschen wissenschaftlichen Station an der Großbay eine telegraphische Nachricht ein, daß die von dem Leiter der genannten Station, Dr. Wegener ins Leben gerufene Hilfs-Expedition noch nicht zurückgekehrt ist, auch fehlen weitere Nachrichten, da die Großbay nicht mehr passierbar, weil das Eis aufgegangen ist. Auf der Station befindet sich sonst alles wohl. Dr. Wegener hatte eine Hilfs-Expedition mit Hilfe der an der Kingsbay befindlichen Fangleute und der Arbeitsmannschaft eines englischen Unternehmens ins Leben gerufen und ist am 25. Februar nach dem Westfjörd der Wädebay abgegangen, wo die Hütte, in der Dr. Rüdiger zurückgelassen worden ist, sich befindet.
(Weitere Depeschen siehe Seite 14.)

Der Balkankrieg.

Kritik an der Botshafter-Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Wien, 11. März. Die „Reichspost“ wendet sich gegen die Untätigkeit der Londoner Botshafter-Konferenz. Es sei kein Zweifel, daß die Kraftlosigkeit und Langsamkeit der Botshafter-Konferenz bei den Serben neue Hoffnungen auf das albanische Gebiet und die Adriaküste geweckt hätte. Wenn die heutige Konferenz wieder ergebnislos verlief, so würde Oesterreich seine Interessen ohne weitere Rücksicht selbst wahrnehmen.

Die Vermittlung der Mächte.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 11. März. Es steht jetzt fest, daß die Mächte nur zu einer Mediation zwischen Rumänien und Bulgarien (und nicht zu einem Schiedsspruch) ermächtigt sind, sowie daß die Verhandlungen von den Petersburger Botshaftern geführt werden sollen; da aber noch die Formalität des Vorgehens festzustellen ist, werden die Beratungen in Petersburg noch nicht sofort beginnen.

Die Antwort der Bündler.

(Eigener Drahtbericht.)
Sofia, 11. März. Da Serbien ebenso wie Bulgarien erklärt hat, die Mediation der Mächte anzunehmen, wird die Antwort heute im Ministerrat redigiert und am Mittwoch überreicht werden. Wie verlautet, wird an der bekannten Grenzlinie und an der Forderung einer Kriegsentfesselung festgehalten.

Der bulgarisch-griechische Konflikt.

(Eigener Drahtbericht.)
London, 11. März. Das Reutersche Bureau erzählt, daß die hiesige bulgarische Gesandtschaft eine ausführliche chiffrierte Depesche mit Einzelheiten über den griechisch-bulgarischen Konflikt in Nigrita erhalten habe. Nachdem auf Ersuchen Bulgariens eine Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit eingesetzt worden ist, glaubt man, daß es nicht im Interesse der Unternehmung oder der guten Beziehungen der Verbündeten sein würde, Einzelheiten in diesem Augenblick zu veröffentlichen; nichtsdestoweniger ist bekannt, daß im Verlaufe des Kampfes ein bulgarischer Offizier getötet und zahlreiche Soldaten getötet oder verwundet worden sind.

Der Kampf um Shutari.

Wien, 11. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Cetinje: Gestern früh versuchten türkische Truppen von Bridiza aus einen Ausfall, um in der Umgegend zu fouragieren. Nach fünfstündigem Kampf wichen die Türken zurück. 24 Nizamis wurden gefangen genommen. Sie erzählten, die Türken hätten etwa 25 Tote und 50 Vermundete gehabt.

Belgrad, 11. März. Die offiziöse „Samouprava“ erklärte als Antwort auf den Artikel eines auswärtigen Blattes, daß die Unterfertigung, welche Serbien den Montenegrinern bei Stutari leistete, keineswegs bewege, die Klust zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien von neuem zu öffnen. Niemand mache Serbien die Bulgarien geleistete Hilfe zum Vorwurf, noch weniger aber könne man ihm die Unterstützung verargen, die es den montenegrinischen Brüdern leistete, mit denen es gemeinsame Interessen habe. (???)

Oesterreichisch-russische Teil-Demobilisation.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Petersburg, 11. März. Die einer russisch-österreichischen Veröffentlichung über die teilweise Rückgängigmachung der militärischen Maßregeln an der galizischen Grenze entgegenstehenden Hindernisse scheinen nunmehr endgültig beseitigt zu sein, so daß mit dem Erscheinen der beiderseitigen Mitteilungen für morgen gerechnet werden kann.

Kein Rücktritt von Izzed Pascha.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 11. März. Das Gerücht über die Absetzung oder Demission des Generalissimus Izzed Pascha bewahrheitete sich bis jetzt nicht. Man erzählt, Izzed Pascha und der Generalstabchef Hadi Pascha hätten dem Großvezir einen Bericht unterbreitet, in dem sie ihm den Abschluß eines ehrenvollen Friedens empfahlen. Der Bericht soll den Unwillen einiger dem Komitee angehöriger Kreise hervorgerufen haben, worauf das Gerücht über die Möglichkeit der Entsetzung Izzed Paschas und Hadi Paschas durch unternehmungslustigere Militärs verbreitet worden sei. Der Bericht soll im gestrigen Ministerrat beraten worden sein.
Konstantinopel, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalissimus Izzed Pascha hat sich gestern nach Gallipoli begeben.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

im allgemeinen als ein Zugeständnis von deutscher Seite, daß man das Rennen vorläufig aufgeben habe und sich auf die Landrührungen konzentrieren wolle. Ein Nachlassen der Rivalität gerade in diesem Augenblick hat sehr große Vorteile für England: man hat große Schwierigkeiten mit der Organisation der kolonialen Flotten und ihrer Einordnung in das alte System; man hat Schwierigkeiten mit den Besatzungen, besonders den Offizieren; man hat seit Jahren zu wenig Rabetten eingestellt, und der Mangel an Besatzung macht sich jetzt sehr empfindlich fühlbar, so daß man zu allerlei Auswärtigen greifen muß, z. B. Einstellung von Offizieren aus der Handelsmarine. Man ist sehr zufrieden, daß man in den nächsten Jahren, wenigstens von deutscher Seite, nicht weiter beunruhigt wird. Später darf man dann mit den neuerbauten französischen und russischen Flotten rechnen.

Ein zweiter Punkt ist verdächtig und muß nachdenklich machen. Man betont hier mit großer Bestimmtheit — angeblich, um Frankreich zu beruhigen — und beruft sich daher auf offiziöse deutsche Quellen, daß die deutschen Neuzustellungen sich nicht so sehr gegen Frankreich, als vielmehr gegen den „östlichen Nachbarn“, und das „gestärkte Slaventum“ überhaupt richten. Nun ist jede Annäherung Russlands an Deutschland gewissen Leuten hier ein Dorn im Auge, und sie benützen jede Gelegenheit, den Keil weiter zu treiben, im englischen — und französischen — Interesse. Das gleiche gilt von den Balkanländern. Schon jetzt sind hier viele Köpfe und Hände eifrig tätig, alles vorzubereiten, um die eroberten Balkangebiete mit englischem Kapital und zugunsten der englischen Industrie auszubenten. Könnte man nicht in dieser Hinsicht ein wenig vorsichtiger in Deutschland sein?

Aus Baden.

Hoßbericht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Böhm und des Geheimrats Dr. v. Nicolai.

Karlsruhe, 11. März. Der Dienstbezirk des neuernannten Weinbaulehrers Ramdohr in Freiburg umfaßt die Kreise Konstanz, Billingen, Wadobut, Vorrach und Freiburg, jener des Weinbaulehrers Dümmler in Durlach die Kreise Offenburg, Baden, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim und Rosbach.

Karlsruhe, 11. März. Wie schon kurz mitgeteilt, enthielt das letzte Gesetz- und Verordnungsblatt eine landesherrliche Verordnung über den Vollzug von Freiheitsstrafen. In der neuen Verordnung wird für die Zellen nicht nur der Luftstrom und die Mindestgröße der Fenster vorgeschrieben, sondern es wird auch in der Bekleidung, der Beschäftigung der Gefangenen und in ihrer Behandlung auf ihre Gesundheit die größte Rücksicht genommen. Den Klagen des Privatgewerbes über die Konkurrenz durch die Gefängnisarbeit sucht man dadurch zu begegnen, daß die Unterbietung der freien Arbeit sowie die Vermietung Gefangener an Arbeitgeber verboten und die Bewertung der Arbeitskraft der Gefangenen so geregelt wird, daß die Interessen des Privatgewerbes weitgehend Schonung erfahren. — Das Verordnungsblatt Nr. 10 enthält eine Bekanntmachung, die Prüfung der Tierärzte betr.

Pforzheim, 11. März. Die 27 Jahre alte Kontoristin Bertha Ritz hat sich heute morgen in ihrer Wohnung vergiftet; geschäftliche Differenzen scheinen die Ursache zu sein.

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Zur Gedeknfest. — Spielverberber und Volksfeind. — Das Wunder im Studentenreich. — Riesenlundgebung der Jugend. — Feiertag. — Gregori und Vissauers „1813“.

Diese Tage, diese Wochen stehen nun vor allem im Zeichen der Gedeknfest für den unvergeßlich herrlichen Volksaufschwung vor hundert Jahren. Die Sprecher der radikalen internationalistischen Partei haben es dabei allerdings — das ist nicht zu verschweigen — fertig gebracht, in den Stadtparlamenten von Berlin und Schöneberg selbst gegen diese Feier, dieses Gedenken, feindselige Sprüche zu machen. Sie können dabei unmöglich im Sinn der deutschen Arbeiterchaft gesprochen haben, auch nicht der wohlorganisierten hinter ihnen stehenden Massen. Jede Stichprobe durch Gespräche mit vernünftigen Arbeitern bestätigt das erfreulicherweise. Um so mehr muß der unpolitische Freund des Ganzen es bedauern, daß auch diese einzige Gelegenheit zu einer allgemeinen Herzerhebung verpaßt und verdorben werden mußte.

Zum Glück war die Zurechtweisung von seiten auch des radikalen Bürgerturns so wirksam und die Bellemmung der alles verneinenden Ultra hinterher so fühlbar, daß man über die Störung des ganz großen Familienfestes jetzt nur erfreulichen Tagesordnung übergehen und getrost von einer wirklichen allgemeinen Volksbeteiligung sprechen kann. Sogar — o Wunder! — die Herren Studiofi, von deren ewigen Spaltungen wir kürzlich noch hier sprachen, sie haben sich nun endlich einmal zu einheitlichem Zusammengehen aller entschlossen.

Als der Rektor der Berliner Universität neulich den Studierenden durch Anschlag am Schwarzen Brett seinen Dank für die erste Gedeknfest (am 9. Februar) aussprach, fügte er die „hoffnung“ hinzu: daß für die zum 15. Juni geplante Feier des kaiserlichen Regierungsjubiläums ein einheitliches Zusammenwirken der ganzen Studentenschaft sich ermöglichen lassen möge. Mittlerweile ist dieses Hoffen bereits zur Erfüllung gediehen. Es war ja nur ein Kommerz; größere Heldentaten werden augenblicklich von den Riesenjähnen gar nicht verlangt. Aber es war zugleich eine studentische Riesenfeier, wie sie Berlin wohl noch nie gesehen, und eine bemerkenswerte

Pforzheim, 11. März. Zu Beginn der Vorkonferenzberatung durch den Bürgerausschuß beleuchtete Oberbürgermeister Habermehl die finanzielle Lage der Stadt. Er führte dabei u. a. aus, daß der Vorkonferenztag von 1912 nicht alle Hoffnungen erfüllt habe. Daß sich trotzdem der für 1913 ohne Erhöhung des Umlagefußes aufstellen ließ, sei dem günstigen Rechnungsergebnis des Vorjahres zuzuschreiben. Trotz des Guthabens des Grundstocks an die Wirtschaft von über 200 000 M sei ein verfügbarer Kassenvorrat von über 400 000 M verblieben. Die Steuerkapitalien hätten zugenommen, was teils auf die gute Konjunktur, teils auf die Wirkung des sogenannten Generalpardon zurückzuführen sei. Ohne den Ueberfluß und ohne die Zunahme um 90 Millionen Steuerkapitalien hätte man zu einer Erhöhung des Umlagefußes um 4/3 schreiten müssen. Der Vorkonferenztag für 1913 sei so aufgestellt, daß man wohl auch wieder einen durch Mehreinnahmen erzielten Kassenvorrat haben werde. Doch würden die steuerlichen Zugänge im Jahre 1913 gegen die von 1912 erheblich zurückbleiben. Die Absicht, einen Umlagen-Ausgleichsplan zu bilden, wie man das in Mannheim und Freiburg gemacht, habe sich jetzt nicht ermöglichen lassen. Auch ein neues fiktives Rückbild auf die Stadt. Werte kam der Oberbürgermeister noch auf den Stand der städt. Anleihen zu sprechen. Von den im vorigen Jahr aufgenommenen 12 Millionen Mark sind noch 6 470 000 Mark verfügbar. Man hofft bis zum Frühjahr 1915 sich ohne neue Anleihe behelfen zu können.

Mannheim, 11. März. Das Großherzogspaar von Hessen besichtigte heute vormittag die Ganz-Ausstellung in der hiesigen Kunsthalle und nahmen danach in der Villa der Frau Julia Bang das Frühstück ein. — Als Nachfolger des zurücktretenden Obermusikmeisters Max Volmer wird die Leitung der Kapelle des 2. bad. Grenadier-Regiments Nr. 110 Musikmeister Hans Heißig vom 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments in Rawitsch übernehmen. Herrn Heißig geht der Ruf eines tüchtigen Musikers und Komponisten voraus.

Mannheim, 11. März. Der Bürgerausschuß hielt am Montag als am Vortage des Beginns der Beratungen des städtischen Vorkonferenztags eine Sitzung ab, da nach drei Vorkonferenzen zu erledigen waren, die den Vorkonferenztag beeinflussen. Infolge einer außerordentlich großen Zahl von Änderungsanträgen und Entschuldigungen, die von allen Fraktionen vorlagen, dauerte die Sitzung nahezu vier Stunden. Zunächst wurde nach längerer Debatte beschlossen, den Gaseinheitspreis mit Wirkung vom 1. Juli d. J. von 13% auf 13/3 herabzusetzen. Das Gaswerk berechnet den Einnahmeausfall auf etwa 33 000 Mark, der aber durch Mehrkonsum sicher wettgemacht wird. Außer dem städtischen Antrag wurde auch eine Entschuldigende der sozialdemokratischen Fraktion einstimmig angenommen, nach der der Stadtrat ersucht wird, mit der Verbilligung des Gaseinheitspreises eine Verbilligung des Automatenpreises event. durch Mehrlieferung der Alterszahl eintreten zu lassen. Für die Entschuldigende der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei, durch die der Stadtrat ersucht wird, der Frage näher zu treten, ob nicht beim Bezug von Gas Sommer- und Winterpreise festgelegt werden können, stimmte mit den Antragstellern nahezu einstimmig die nationalliberale Fraktion. Aus der Debatte, die der Abstimmung vorausging, war zu entnehmen, daß der Bürgerausschuß auch in Zukunft darauf drängen wird, daß der Gaspreis eine weitere Ermäßigung erfährt, soweit die Rentabilität des Gaswerks dies zuläßt. Nach den früheren Erfahrungen gibt man sich dabei der zureichenden Hoffnung hin, daß der Einnahmeausfall stets durch einen entsprechenden Mehrkonsum ausgeglichen wird. Die größte Debatte entfiel der städtischen Antrag, vom 1. Juli 1913 ab die Gebühr für einen Niederspannungsanschluß auf 50 M, den Lichtstromgrundpreis auf 38/3 pro Kilowattstunde und den Kraftstrompreis auf 19/3 pro Kilowattstunde festzusetzen. Auch bei dieser Vorlage regnete es von allen Seiten Anträge und Resolutionen, die durchgängig weitere Erleichterungen beim Bezug von elektrischer

Energie forderten. In der Besprechung der Anträge kam es zu ziemlich scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Linken und der Fortschrittlichen Volkspartei einerseits und der nationalliberalen Fraktion andererseits. Namentlich zwischen den Fortschrittlichen und den Nationalliberalen trat die Rivalität in der Mittelstandsfröndlichkeit deutlich zutage. Schließlich wurde eine sozialdemokratische Entschuldigende einstimmig angenommen, die den Stadtrat nur ganz allgemein ersucht, der weiteren Herabsetzung des Grundpreises für Elektrizität näher zu treten. Die weitergehenden Anträge und Entschuldigungen waren damit erledigt. Schließlich wurde noch die weitere Besserstellung der städtischen Beamten und Arbeiter, der Volkshullehrkräfte und des Theaterpersonals in der vom Stadtrat beantragten Fassung mit einem Aufwand von 300 000 M jährlich mit Wirkung vom 1. Juli bezw. 1. September ab einstimmig gutgeheißen. Der Oberbürgermeister trat in der Debatte über die Vorlage mit großer Entschiedenheit den weitergehenden Anträgen und Entschuldigungen entgegen, die namentlich von bürgerlicher Seite vorlagen, wobei er betonte, daß mit diesen Aufbesserungen für eine Reihe von Jahren neue Gehaltsvorlagen unmöglich seien. Es entspreche dies nicht nur der einstimmigen Meinung des Stadtrats, sondern auch weiterer Kreise der Bürgerchaft. Man könne nicht aus allgemeinen Steuermitteln weitere Aufbesserungen bewilligen, während in den freien Berufen der Existenzkampf immer schwerer werde.

Heidelberg, 11. März. Der neue Heidelberger Güterbahnhof sollte ursprünglich am 1. Oktober d. J. eröffnet werden. Mit Rücksicht auf den am 1. Oktober stattfindenden Fahrplanwechsel und den gezeigten Herbstverkehr hat man es vorgezogen, die Betriebsöffnung auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen. Der wahrscheinliche Termin für die Inbetriebnahme des neuen Güterbahnhofes ist der 1. Dezember d. J.

Weinheim, 11. März. Im Alter von 80 Jahren ist hier der Schirm-, Stroh- und Futtfabrikant Fr. J. Heibel gestorben. Der Dahingegangene war Inhaber einer großen Berliner Fabrik und unterhielt in allen größeren Städten Deutschlands (auch in Baden) Filialen.

Schoßheim, 11. März. Die seit 14 Tagen vermisste geisteskranke Ehefrau des Maurermeisters Bauer von Efringen wurde im sogenannten „Hoozbach“, Gemartung Efringen, tot aufgefunden.

Bonnendorf, 11. März. Auf traurige Weise ist in Narau der verheiratete 63jährige Müller Johann Flach von hier ums Leben gekommen. In der Stadtmühle, wo er seit vielen Jahren tätig war, wurde er von der Transmiffion erfasst und augenblicklich getötet.

Vörrach, 11. März. Wie die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen der Badler Regierung mitteilt, ist die Eröffnung des neuen badischen Bahnhofs in Basel für den 14. September d. J. in Aussicht genommen.

Aus Nachbarländern.

Salz, 11. März. In der gestern berichteten Nordoberungsanglegenheit wurde der 23 Jahre alte Weiß, Sohn angehender Althengstetter Bürgerleute, verhaftet. Er leugnet die Tat, aber es steht außer Zweifel, daß er der Schuldige ist, zumal da seine Kleider Blutspuren aufwiesen. Der schwer verletzte Bahnmann dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Mag Boehch t.

Einer unserer verdientesten Mitbürger, ein treuer Sohn der Stadt Karlsruhe, Rechtsanwalt und Stadtrat Boehch, ist unerwartet rasch aus seinem arbeitsreichen Leben abberufen worden.

Mag Boehch wurde am 8. Mai 1848 als Sohn des Professors und späteren Gymnasiumsrektors Boehch zu Karlsruhe geboren. Seine juristischen Universitätsstudien machte er 1868—1869 in Freiburg und Heidelberg. In Freiburg trat er in die Burschenschaft Teutonia ein, an die er bis an sein Ende treue Anhänglichkeit bewahrte. Nachdem er 1866 das erste und 1869 das zweite juristische Examen bestanden und bei Rechtsanwalt Strauß seine Praxis begonnen hatte, rief ihn 1870 der deutsch-französische Krieg aus seiner bisherigen Tätigkeit.

In vaterländischer Begeisterung meldete er sich als Kriegsfreiwilliger und machte als Auditor bei den badischen Truppen den Feldzug mit.

Nach während des Krieges verehelichte er sich im Januar 1871 mit Luise Zugangeier, Tochter des Professors Zugangeier in Karlsruhe. Aus der Ehe stammt eine Tochter, die mit Fabrikant Erhard in Heidelberg verheiratet ist.

Aus dem Kriege zurückgekehrt, ließ er sich als Rechtsanwalt in Karlsruhe nieder, das er seitdem nie mehr auf längere Zeit verlassen hat.

Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn schon am 22. Februar 1875 in den Stadtrat, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Dieses Vertrauen hat er in reichem Maße gerechtfertigt, denn er hat nicht nur im Stadtrat, sondern auch zeitweise als Vertreter der Bürgermeisterei und in den verschiedensten städtischen Kommissionen eine unermüdete Tätigkeit entfaltet. Er war Mitglied des Armenrats, der Arbeitervereins, der Bodenanstalten, der Gas- und Wasserwerks, der Schul- und der Sozialen Kommission, des Verwaltungsrats der Spar- und Planlehkasse, des Wasserkommissars und der Sonntag-Stiftung, des Aufsichtsrats der Mittelschulen für Mädchen und der Beiräte der Knaben-Mittelschulen, sowie des Gemeinderates.

Das Kaufmanns- und das Gewerbegericht hat er als Vorsitzender geleitet, wie er auch Vorsitzender des Verwaltungsrats der Johanna-Bielefeld-Stiftung war.

Aber mit dieser umfangreichen Arbeit im Dienste der Stadt war das vielfältige Wirken des Verstorbenen nicht abgeschlossen.

Seit 1887 verwaltete er das Amt eines Vorsitzenden des Kreisaußschusses Baden mit großer Umsicht und Pflanzkraft. Die letzten Stunden, die ihm noch in Gesundheit zu leben vergönnt waren, widmete er einem Besuche der Kreisankstalt Sub, der er immer wieder liebevolle Sorgfalt zugewendet hatte. Seit 1906 gehörte er auch als Vertreter der Kreisaußschüsse der Ersten Kammer der Landstände an.

Aber auch außerhalb des engeren Kreises seines Berufes nahm er an geistigen Leben seiner Zeit lebhaften Anteil. Kunst und Literatur hatten an ihm einen warmen Freund und an den musikalischen Bestrebungen in Karlsruhe hat er als Vorstand des Philharmonischen Vereins und zuletzt als Vorsitzender des Chorvereins der Stadtkirche sich mit Eifer beteiligt. Im gesellschaftlichen Leben der Stadt hat er sich als Direktor der Museums-Gesellschaft viele Verdienste erworben. Insbesondere seine Tätigkeit als Mitglied des evangelischen Kirchengemeinderates muß noch besonders hervorgehoben werden. Es war ein tiefer, religiöser Sinn, der ihn gerade auch zu diesem kirchlichen Amt besonders geeignet machte. Seit seinem Eintritt in das öffentliche Leben gehörte Boehch der nationalliberalen Partei an und er hat für sie viele und erfolgreiche Arbeit geleistet; doch war er auch als Parteimann nie einseitig und hat jede wahre Ueberzeugung geäußert.

Gaben ihm sein gründliches juristisches Wissen, sein gesundes Urteil und sein Sinn für praktische Betätigung die Fähigkeit, seine Ämter ausgezeich-

nationale Kundgebung, weil eben die gesamte akademische Jugend Groß-Berlins mit all ihren Gruppen und Gruppen beteiligt war. Sieben hochschulische haben wir hier: die Universität, die Landwirtschaftliche Hochschule, die Militärveterinär-Akademie, die Hochschule für Musik, die Tierärztliche, die Technische Hochschule, die Bergakademie. Alle die Häuser, die sieben, und überdies die Kaiser-Wilhelm-Akademie, waren vertreten.

Die Studentenschaft und ihre Angehörigen füllten das ungeheure große Dval des Sportpalastes, der übrigens schon anderthalb mal verdrängt und gegenwärtig öffentlich zur Vermietung ausgeschrieben ist, bis auf den letzten Platz der weißläufigen Galerien hinauf. Ein förmlicher Wald von Fahnen, der den Präsidententisch umgab, verkindete stolz die unentwegte Blüte der deutschen Vereinsbetriebsamkeit; die Vielheit der studentischen Trachten gab ein fröhlich farbenüberreiches Riesenbild. Jedem, der es gut meinte mit unserer Jugend, mit der verantwortungsvollen Kulturtrügerschaft und dem größeren Ganzen, mußte das Herz aufgehen, angefüllt dieser einzig vaterländischen Jugendmasse. Und es konnte kein Zweifel daran aufkommen, daß diese jungen Leute auch in ernsterer Prüfung, als die wetteifernde Bierverteilung pro patria sie bietet, nicht verlagen werden.

Als ein gutes Vorzeichen durfte man dann noch am selbigen Abend die Ankündigung vernehmen, daß nunmehr geendet sei der lange verderbliche Streit und eine gemeinsame Veranstaltung der gesamten Berliner Studentenschaft, nach der unerquidlichen bisherigen Zersplitterung für das Regierungsjubiläum des Kaisers gesichert wäre. Aber hoffentlich nicht nur für diese Festgelegenheit? Es wäre ebenso anspruchsvoll wie schädlich, wenn die deutschen Studenten immer eine Hundertjahrfeier oder ein Kaiserjubiläum verlangen, ehe sie in Freundschaft und Barmherzigkeit zusammenhängen.

Der Jahrtugendgedenktag wird bei uns den Charakter eines Feiertages tragen. Wenn auch in diesem Augenblick noch unbestimmt ist, ob die Gesellschaft zum größeren Teil die Feier durchzuführen wird, so werden doch die sämtlichen Lehranstalten, die Börse, die Gerichte und andere Ämter keinen Dienst tun. In den Schulen werden Gedenktage den Weisheitsdrill ersetzen, wodurch auch in den Jüngsten, die des Tages ganze Bedeutung noch nicht erfassen, auf alle Fälle von vornherein eine festfreudige Stimmung

erzeugt wird. Kirchlliche und militärische Feierlichkeiten großen Stils werden das ganze offizielle mit einem guten Teil vom schlichtbürgerlichen Berlin vereinigen. Und über aller Häuptern wird die einmalige Vermögensabgabe von 1913 genugung-herabtaugend schweben.

Auch die königliche Akademie der Künste nimmt gebührendermaßen teil an der Feier. Unter ihrem neuen Präsidenten, dem konzilianter Bildhauer Manzel, der nicht gerade ein Menzel der Skulptur, aber ein sehr tüchtiger und gebildeter Künstler ist, kam eine ansehnliche Jubiläums-Ausstellung zustande, über die Ihnen ja schon berichtet wurde.

Zu den Jubiläumsveranstaltungen darf auch das jüngste Lusttreten eines geschätzten Theatermannes, des bisherigen Mannheimer Intendanten, Professor Gregori, gezählt werden. Er gab seinen ersten Berliner Regitations-Abend und brachte dabei, zwischen sehr feiner nachempfundener Gottfried Keller und seines Ironie, Ernst Vissauers Cylus „1813“ zu sehr starker Wirkung. Vissauer ist (betrachtlich) darf jetzt vielleicht schon gefagt werden eine lyrische „Klasse für sich“, ein bis zur Gefühlstärke glühender Kunst-Intellekt, der sich in äußerster Beschränkung auf das wesentlichste Charakteristische einen eignen gedungenen Stil geschaffen hat, einen Stil ohne heimliche Weidde, doch nicht ohne den Reiz der Behaltlichkeit. Seine scharf umrissenen Bilder aus Preußen-Deutschlands Erniedrigung und Erhebung sind in ihrer kunstvollen Schlichtheit recht weit entfernt von volkstümlicher Einfachheit und sind keine schiedweg „danbare“ Poesie für Vortragende. Gregori hat den Kern dieser Dichtung in gutgewählten Stellen sehr eindringlich zur Geltung gebracht. Wir können uns nicht verlagen, zum Schluß eine kleine Probe zu vereinlicher Lyrik hierherzusetzen, eine nun wieder zeitgemäß gewordene Probe aus dem Abschnitt „Die Opfergaben“. („1813“ erschien bei Diederichs in Jena).

„Die Eheringe“ heißt das Zeitbildchen: Die sie tauchten am Tage der Hochzeit als ehlich Bedinge.

Es sind Banden tragen die Paare die goldenen Ringe. Still treten sie in die täglichen Stuben, Es spielen im Hof ihre Mädchen und Buben. Kein Prediger spricht, kein Dom lönt von betenden Weisen,

Still tauchen sie, Mann und Frau, die Ringe von Eisen.

Blumenfeste am Mittelmeer.

Im März, an der Riviera.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Karneval vorübergerauscht und Lust und Straßen wieder vom bunten Konfetti gereinigt sind, beginnt hier unten die Zeit der Blumenfeste. Freilich auch der Fasching bringt schon solche, aber diese sind, trotz der auch im tiefen Winter von Natur und Gärtnerfleiß geschaffenen Blütenpracht, noch ein wenig konventionell; sie fliehen nicht so über von Blütenkindern in üppiger, verschwendischer, betäubender Duft- und Farbenfülle, wie dies die späteren Blumenfeste tun, die immer schöner werden, je mehr der Frühling sich naht. — Fällt der Faschnachtsdienstag sehr früh, wie in diesem Jahr, so ist das auch kein großer Kummer, denn die nachfolgende Zeit gibt ja Anlaß zur Veranstaltung einer größeren Zahl von Blütenfesten wie in anderen Jahren; und weil sich an ihnen die Hauptindustrie des Landes, die Blumenkultur so ausgiebig beteiligt, weil an ihnen nicht nur die einheimische und die im Karneval großgewordene Bevölkerung, sondern alle Fremden, und seien sie aus dem faszinierendsten hohen Norden Europas, intensive Freude haben, darum sind die Blumenfeste auch immer die größten Erfolge unter den „organisierten Festen“ der Rivieraaison.

In Nizza zieht sich die Blumenfeste ganz dicht am blauen Meer auf der Promenade des Anglais etwas länger als einer Kilometer hin. Tribünen mit scharlachnem Tuch überzogen, rot ausgeschlagen, angefüllt von einer erwartungsvollen, hellgekleideten Menge, deren jeder einen großen flachen Bambusfort mit gewundenen Stäben, den Burgeschen, bei sich führt, bezeichnet die Mitte der breiten Korfbahn. Zu beiden Seiten stehen sich die Tribünen rechts und links des Fahrdammes durch Stühle, drei und vier Reihen tief, fort, ebenfalls besetzt von der erwartungsvollen Menge. Auf dem blaugelben Damm wandeln mit ihren teuren Fußgängerarten im Knopfschiff die Blumen, die sich zu Fuß herumerschleppend, an dem Fest beteiligen wollen. Aus den Fenstern der langen Hotelreihe, von den Balkons und Terrassen schaut ein tausendköpfiges Publikum. In den wenigen, die Hotels unterbrechenden Privatwäldern der großartigen Promenade haben die Besizer ihre Freunde und Bekannten verammelt, und auch dort sieht man auf den Fensterbrettern überall die großen flachen Körbe, gefüllt mit duftenden Blumensträußen.

zu verwalten, so wurde seine Persönlichkeit...

So war es ihm vergönnt, in einem reichen...

Eine gute Gesundheit hatte ihm bisher immer...

Seine Familie und zahlreiche Freunde trauern...

Zur Stadterweiterung.

Die Erweiterung des Herrn Hans Schmidt auf...

Es wird von Interesse sein, über diesen Punkt...

Die Entlohnung der Karl-Friedrichstraße ist...

Diese Projekte zeigen unsymmetrische...

Diese (unsymmetrische) Anordnung...

Wie das angeführte Beispiel, die alte, aus...

Demselben der durch leichte Holzstake abgegrenzten...

Durch das über der Menge schwebende Stimmengemirr...

Dann plötzlich dringt in das erwartungsvolle...

Endlos ist der Zug. Stolz schreitende, unter...

Der kleine blonde Schönheit, der der rosengefärbte...

Aus dem Stadtkreise.

Auszeichnung. Der Großherzog hat General...

Beisetzung von Max v. Scheffel. Gestern nach...

Telephongespräche und Beweisaufnahme. Nach...

Städt. Schillerkapelle. Die Aufnahme von...

Zu der Ländung der Leiche eines Sergeanten...

Verluste. Montag früh 4 Uhr ging ein lediger...

Gefährliche Spielerei. Ein 11 Jahre alter Volk...

Anfall. Ein Diener geriet mit seinem Fahrrad...

Scheitlandpony, das ungehörig nach den Blüten...

gepreßt. Mit der freien Hand oder weist sie...

Wie die Wagen geschmückt sind, vergißt man...

Der bescheidenen Droschke, die als einzigen...

Die kleine blonde Schönheit, der der rosengefärbte...

Die kleine blonde Schönheit, der der rosengefärbte...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Nationale Jugendvorträge. Am heutigen vierten...

Religion und dramatische Kunst. In anderthalb...

Passionskonzert des Vereins für evang. Kirchen...

gestellt und der Besuch des Konzerts daher...

v. Verein für Frauenstimmrecht. Am Donnerstag...

Standesbuch-Auszüge.

Chaufgebote. 10. März: Dr. Wolfgang Bogt...

Geburten. 6. März: Paula Kaja, Vater Adolf...

Todesfälle. 9. März: Wilhelm, alt 3 Jahre, Vater...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener...

Zur Haarpflege

Advertisement for JAVOL hair care product, including an illustration of a woman's head and text describing the product's benefits.

nur JAVOL!

vortauschen. Auf einer blumenbesetzten Plattform...

Der Blumenkampf auf der Promenade des Anglais...

Hübscher fast noch als diese Kämpfe finden...

Baronin v. Wedel.



Billiger Schürzen-Verkauf

Solange Vorrat!

Wir kauften persönlich in den größten Schürzenfabriken große Warenmengen Damen- und Kinder-Schürzen und bringen solche von heute Mittwoch billig zum Verkauf: Nur gute Stoffe, saubere Verarbeitung.



Kinder-Schürzen

gestreift und türkische Muster, Größe 45-100 Stück **95** ¢

Kinder-Schürzen

gestreift u. türkische Muster, Größe 45-100 St. **1.45**

Kinder-Schürzen

aus la gestreiften und türkischen Stoffen, Größe 60-90 Stück **1.75**

Haus-Schürzen

bunt, mit u. ohne Volant St. 1.25 95 **75** ¢

Blusen-Schürzen

schwarz, mit Volant und Taschen, aus guten Panama-Stoffen Stück **2.75**



Blusen-Schürzen

bunt, m. Träger St. 2.25 1.75 **95** ¢

Knaben-Schürzen

uni u. gestreift, Größe 45-55, Stück **45** ¢

Knaben-Schürzen

aus la Stoffen, uni und gestreift, Größe 50-65 Stück **90** ¢

Großer Haus-Schürzen

schwarz, mit Volant und Taschen Stück **1.10**

Reform-Schürzen

schwarz, mit Volant, aus guten Panamastoffen Stück 3.25 **2.65**

Kimono-Damen-Schürzen

türkische Muster, ohne Aermel u. m. 1/2 Aermel, a. gutem Satin, St. 3.50, 2.95 **2.35**



Herm. Schmoller & Cie.



Pfannkuch & Co

Eingemachte Preiselbeeren

offen per Pfund **40** Pfg.
10 Pfd.-Eimer **3.50**
30 Pfd.-Eimer **10.50**

la Schwäbische Essiggurken

feinste Frucht per Glas **65** Pfg.
und **1.20**
2 Liter-Dose **1.10**
6 Liter-Dose **3.-**

la Schwäbische Salzgurken

Stück **3** Pfg.
2 Liter-Dose **90** Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Sonder-Angebot!

in

Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge

in schwarzen Kammgarn- und Cheviot-Stoffen.

Um unser überaus reichsortiertes Lager in diesen Artikeln zu reduzieren, kommen solche zu nachstehend, besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Preise Mk. **15.50 17.50 19.50 21.00 23.00 bis 25.00**
feinste Qualitäten

in dunkelblau und schwarz Mk. **29.00 bis 49.00**

Trotzdem Rabattmarken! Trotzdem Rabattmarken!

Spiegel & Wels



Pfannkuch & Co

Marmeladen

garantiert aus frischen Früchten hergestellt darunter

la Melange-Marmelade

offen Pfund **30** Pfg.
der 5 Pfd.-Eimer **1.35**

la Pflaumen-Marmelade

offen Pfund **34** Pfg.
der 5 Pfd.-Eimer **1.60**

la Mirabellen-Marmelade

offen Pfund **45** Pfg.
der 5 Pfd.-Eimer **2.00**

Verlangen Sie bitte in unseren Filialen unsere neue Konerven-Spezial-Preisliste.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Asthma Atemnot

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Linderung bei Gebrauch von **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons** in Schachteln à M. 1.-. Preis 20 Pfg. In den Apotheken und Drogerien.

!! Auf die Festtage empfehle !!

Wein, offen.

(Span.) Weiß- u. Rotweine, per Liter von 70 Pfg. an, bis 19 Liter steuerfrei, sowie deutsche Weine v. 20 Lit. an, ab Patentkeller, Weißwein von 75 Pfg. an, Rotwein von 80 Pfg. an, feine Flaschenweine, Rhöne, Spirituosen, Champagner, in 1/4 und 1/2 Fl., billigst.

A. Sperling, Weinhandlg.,
Goethestraße 28, Baden.

Günstig für Brautleute!

Die wiederkehrende Gelegenheit!

Eine vollständig neue Einrichtung, bestehend aus Speise-, Herren-, Fremdenschlaf-, Schlafzimmern, Küche und Mädchenzimmer nebst sämtl. Vorhängen, Teppichen, Porzellan etc. sofort preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. Kaiserstraße 3, 3. Stock, **Weber.**

Porträts

in sämtlichen modernen Formaten bis Lebensgröße bei Verwendung allerbesten Materials, zu den billigsten Preisen (künstlerische Ausführung)

Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

K. REINHOLD NACHFOLGER
AKADEMIESTRAßE

Badeöfen

H. Wanner
billig und garantiert.

Reparaturen all. Systeme. jede Garantie.
Telephon 1070.

Heer und Flotte.

Der Nachtragset für die Luftflotte.

Im dem Nachtragset für die Luftflotte, der der...

Wenn kürzlich in der Presse behauptet wurde, daß...

Sport und Spiel.

Winterport.

ff. Wetterberichte. Hornsgründe: Auf der...

leiten noch fahrbare Eisbahn; Feldberg: Schnee...

Verbandswettläufe des Elsaß-Lothringisch-Skiverbands auf dem Markstein.

Aus den Vogesen, 11. März. (Eig. Bericht.) Die...

a) Juniorenrennlauf über 6 Kilometer. Es...

b) Bierter-Mannschaftsrennlauf über 6 Kilometer...

c) Rennlauf. Es starteten 10 Läufer. 1. M...

d) Juniorenrennlauf. Es starteten 9 Läufer...

e) Seniorenrennlauf. Es starteten 4 Läufer...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 3. Sitzung: Mit...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Konkurrenz.

Amtsgericht Konstanz, Drogeriefirma Leo Eckert...

Versteigerungen.

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten...

Karlsruhe. Holz- und Wellen-Versteigerung vorm...

Geschäftliche Mitteilungen.

Postdampfer-Linie Ostende-Dover. Der Ingenieur...

Was ist schmackhafter als Fisch?

Fisch — ebenso nahrhaft wie Fleischspeisen...

Mondamin

zum Bereiten von Suppen und Saucen viel besser...

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen...

Bürsten, Kämmen, Schwämme

empfehlen in größter Auswahl Emil Vogel, Hoflieferant Nachf., 33 Friedrichsplatz 33.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns for New York, London, and Berlin (Anfang) showing various stock and commodity prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and Frankfurt (Schluß) showing market data.

Table with columns for Rheinische Creditbank, Deutsche Bank, and other financial institutions.

Table with columns for Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), and Frankfurt (Abendbörse) showing international market data.

Die seltsame Inschrift.

Humoreske von Feig Zürich.

Ich gehe jeden Morgen an einem Neubau vorbei...

„Schön — also das eine ist richtig, und das andere...

„Rauchen“, sagte ich. „Blech“ sagte er. „Blech?“ antwortete ich...

Sie stritten heftig miteinander, aber einig konnten sie nicht werden. Ich hatten sie ganz vergessen...

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 12. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Sofas, 1 Vertiko, 1 goldene Damenuhr mit goldenem Anhänger und 1 silbernes Zigaretten-Etui.
Stede, Gerichtsvollzieher.
Die am 1. April 1913 fälligen unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. Mts. ab an unserer Kasse und bei den bekannten Zahlstellen eingelöst.
Hildesheim, im März 1913.
Hannoversche Bodenkredit-Bank.

Zu vermieten
Wohnungen
Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod.

Parterre-Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst reichl. Zubehör, in schöner Lage der Stadt, per sofort zu vermieten. Näheres Gartenstr. 12, Büro.

Durlach.
Einfamilienhaus a. Schloßplatz, Leopoldstraße 1, zu verkaufen od. zu vermieten. Es enthält 8 Zimmer u. reichl. Zubehör. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Bismarckstraße ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Bad, Veranda u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen Bestandstraße 63 a, 3. Stod.

Durlacher Allee 69
7 Zimmer mit 2 Mansarden, Badezimmer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57, Telefon 185.

Bochholzstraße 9 ist auf 1. April eine herrschaftliche Wohnung (hochpartierre) von 7 Zimmern mit Zubehör u. schön angelegtem Garten zu vermieten. Die Wohnung hat elektrische Lichtanlage. Einzusehen täglich von 11 bis 4 Uhr.

7 Zimmerwohnung,
geräumig u. ohne Vis-a-vis, nebst all. Zubehör u. Gartenbenützung, ist Novack-Anlage 7 zu vermieten. Näheres parterre.

Wohnung zu vermieten.
Waldhornstr. 14, n. dem Schloßplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, gr. Hofveranda u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre od. im Kontor im Hofe rechts.

Billa zu vermieten.
Kriegstraße 27 ist das Einfamilienhaus mit Garten per sofort zu vermieten durch
Bermiet.-Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Waldhornstr. 55 ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 6-7 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellerräume, Waschküche u. Trockenschrank wegen Wegzug auf 1. April od. später zu vermieten. Näheres parterre daselbst.

Kriegstr. 118, 2. Etage, ist eine schöne, helle 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad, mit sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen 3-5 Uhr. Näheres Hirschstraße 31 oder daselbst.

Kriegstraße 118,
1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Verletzung zu vermieten. Näheres parterre oder Hirschstraße 31.

Victoriastraße 18,
2. Stod, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer u. zwei Waschküchen, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 4. Stod oder bei Karl Kornjand, Kaiserstraße 56.

6 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisekammer, Kofenaufzug, Borber u. Hintertreppe, sofort zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 233, Blumenladen.

Wohnung - Helmholtzstr.
zu vermieten.
Helmholtzstraße 13, 1. Stod, enth.: 6 Z., Bad, 3 Manf. u. per sofort zu vermieten durch
Bermietungs-Büro Kornjand Kaiserstraße 56.

Herrschafswohnung,
ohne Vis-a-vis,
Helmholtzstr. 5 ist der 2. Stod, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badezimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stod Fremdenzimmer u. 3 Kammern, auf 1. August od. später zu vermieten. Anzusehen von 11-1 Uhr. Auskunft parterre.

Friedenstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern u., auf 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Gartenstraße 11
ist im 3. Stod eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer u. sonstigem Zubehör auf 15. Mai od. später zu vermieten. Preis 1200 M inkl. allen Nebenausgaben. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näheres daselbst oder Hirschstraße 25, 1. Stod, bei Eduard Maeyer, Blechschmied.

Karlstraße 92, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer u. sonstig. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 90, Hintertaus.

Ritterstr. 24, Ede Kriegerstr.,
ist im 3. Stod die herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas u. elektr. Licht, Küche, Wäscherzimmer, 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenschrank, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Sofienstr. 55, 2. St., ist eine 5 Zimmerwohnung, mit reichl. Zubehör auf 1. April zu verm. Preis 900 Mark. Näheres im 1. Stod.

5 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör, drei Treppen hoch, per 1. April zu vermieten: Durlacher Allee 4, Zigarettenladen.

Zu vermieten
auf 1. April a. o.
Waldhornstr. 33 III (beim Hauptbahnhof) eine geräumige Zimmerwohnung und Zubehör.
Kerner auf 1. Juli a. o.
Kaiserstraße 39 III (Ede Fasanenstr.) eine schöne 5 Zimmerwohnung und Zubehör.
Näheres im Bureau der Brauerei Goepfner, Karl-Wilhelmstr. 50.

Waldhornstr. 10
ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör an eine kinderlose Familie auf 1. April od. später zu vermieten. Zu erfragen daselbst von 2-5 Uhr.

Waldhornstr. 38 ist im 1. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April od. später zu vermieten. Näheres parterre.

Waldhornstr. 40c ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Kellern, Veranda sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod oder Hirschstraße 69.

Friedenstr. 18 sind schöne geräumige 4 Zimmerwohnungen, Balkon, Bad u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Kaiserstraße 88, 1 Treppe, 4 Zimmer,
Küche und Zubehör, elektr. Licht, als Büro etc. etc. geeignet, per 1. Juli eventl. Oktober zu vermieten.
Näheres im Weisswaren-Geschäft.

Waldhornstr. 21 eine schöne 4 Zimmerwohnung im 3. Stod und eine 1 Zimmerwohnung mit Küche (Mansarde) auf 1. April zu vermieten. Näheres im 5. Stod.

Markgrafenstr. 43 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung im Seitenbau, u. sonstigem Zubehör auf 15. Mai od. später zu vermieten. Preis 1200 M inkl. allen Nebenausgaben. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näheres daselbst oder Hirschstraße 25, 1. Stod, bei Eduard Maeyer, Blechschmied.

Karlstraße 92, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer u. sonstig. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 90, Hintertaus.

Ritterstr. 24, Ede Kriegerstr.,
ist im 3. Stod die herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas u. elektr. Licht, Küche, Wäscherzimmer, 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenschrank, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

4 Zimmerwohnung
Amalienstraße 53 im 4. Stod mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stod.

Neubau Südensstr. 39
sind moderne 4 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. Wünsche wegen Anfrucht u. Tapeten können berücksichtigt werden. Die Wohnungen sind am 15. März bezugsbar. Näheres Amalienstraße 88 im Büro, Telefon 661.

Dragonerstr. 11
ist in freier Lage eine schöne, abgetroff. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, freundl. große Diele, 3 Treppen hoch, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstr. 209 im Laden links, zwisch. 10 u. 5 Uhr.

Waldhornstr. 6 sind moderne 2 und 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, Balkon, Veranda u. Gartenanteil per 1. Mai od. später zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 41, 4. Stod, Niemann, od. 2. Kappeler, Waldhornstr. 62, Tel. 2920.

Waldhornstr. 8, Hofstraße der elektr. Bahn, sind im neubauten Hause der 1. u. 2. Stod von je 3 Zimmern, mit allem Zubehör, eingerichtetem Bad, elektrisches Licht per 15. d. Mts. zu vermieten. Näheres daselbst oder Rüppurrstraße 28, Telefon 2481.

Kaiser-Allee 151 ist im 3. Stod eine hübsche 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Kaiser-Allee 143, 2. Stod.

Waldhornstr. 18 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Allee 143, 2. Stod.

Waldhornstr. 18 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Allee 143, 2. Stod.

Waldhornstr. 44 3 Zimmerwohnungen, im 1. u. 4. Stod, auf 1. April od. früher zu vermieten. Gartenanteil, freie Aussicht. Näheres od. Kaiser-Allee 73, Werkstätte.

Peter und Paulsplatz Nr. 8 ist im 2. Stod eine schöne, sehr ruhige 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Allee 143, 2. Stod.

Philippstr. 33 ist im 2. St. eine 3 Zimmerwohnung mit groß. Mansarde, Balkon u. Veranda auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 41, 4. Stod, Niemann.

Amalienstr. 11 ist im Hinterr. 2 Zimmerwohn., sowie 1 Zimmer u. Küche mit Zub. an hl. Fam. a. 1. April zu verm. Näheres 2. St. Bdh.

Blumenstr. 21, 4. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Hardtstraße 52, Ecke Rärcherstr., part., große 2 Zimmerwohnung, Küche, Badezimmer u. Mansarde auf 1. April d. J. zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Meyer.

Herrnenstraße 37
sind zwei schöne, unmobilierte Zimmer mit Küche, mit od. ohne Pension, im 4. Stod, an alleinsteh. Dame auf 1. April od. spät. abzugeben. Auf Verlangen könnte noch ein 3. Zimmer dazugegeben werden. Zu erfragen daselbst im Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins.

Kaiser-Allee 29 ist eine 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör, für hl. Familie geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Karl-Friedrichstraße 4 ist im 4. Stod eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, für eine od. zwei Personen passend, zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Kriegstraße 190 ist auf 1. April eine 2 oder 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden.

Bestandstr. 31, Hinterr., ist eine schöne Wohnung von 2 groß. Zimmern, Küche u. Keller mit Gas auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod, Vorderhaus, 2. Stod.

Waldhornstr. 39, Hinterr., schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas, 2. St., sowie 2. Stod 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stod.

Zähnerstr. 58, Hjh., 2 Zimm., Küche u. Kell. an eing. Person od. kinderlose Fam. auf 1. April zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. Stod.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Bodenkammer, ist auf 1. April an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Baumstraße 28, 1. Stod.

Kleiner Laden
für kleines Geschäft passend, billig zu vermieten: Kaiserstraße 41.
Einige gutgehende
Wirtschaften
hier und auswärts an tücht., hantwunsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 4200 ins Tagblattbüro erbeten.
Auf 1. April er. preiswert zu vermieten
zwei helle, durcheinandergelagerte Räume mit Büro
(12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstätte mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Herrnenstraße 31, Hinterr. 11.

Werkstätte
(mit Einfahrt), hell, 65 qm groß, mit Keller, auf 1. Mai für 200 M jährlich zu vermieten. Näheres Marienstraße 6, Werkstätte.

Markgrafenstr. 43 ist eine helle, große Werkstätte, sehr geeignet für eine Schmiede, Schneiderei, sofort zu vermieten. Näheres Ludwig Gomburger, Zirkel 20.

Werkstätte
auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Ludwig Gomburger, Zirkel 20.

Kaiserstraße 167
sind im Seitenbau 2 ca. 90 qm große helle Geschäftsräume p. 1. Juli zu vermieten. Dieselben eignen sich vermög der guten Lage zu jedem Geschäftsbetrieb. Näheres bei F. Reutlinger, Kaiserstraße 167.

Leopoldstr. 31 ist sofort zu vermieten:
Magazin mit Insektumbeleg, als Ausstell. langraum geeignet,
Keller mit breiter Treppe und Flügeltüre, beide je 100 qm groß, heizbar mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, Tel. 1485.

Zu vermieten
auf sofort oder später
Anisenstraße 24
Magazinsräume
mit anschließendem Bureau oder Wohnung preiswert.
Näheres im Bureau der Brauerei Goepfner.

Lagerplatz (ca. 800 qm) mit
Lagerschuppen
(ca. 700 qm Nutzfläche), teils offen, teils geschlossen, sind Marienstr. 68 per sofort oder später zu vermieten. Näheres Hauptbüro Marienstr. 68, Telefon 336.

Lagerplatz am Rangierbahnh.
Zimmerstraße, mit Gleisanfsl., 700 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Hauptbüro Marienstr. 68, Telefon 336.

Auto-Garage
zu vermieten: Sofienstraße 103.
Zimmer
Zimmer zu vermieten.
Ein gut mobiliertes Zimmer ist zu vermieten: Schützenstraße 57, 2. Stod.
Zwei gut mobilierte Zimmer in ruhigem Hause auf 15. März od. 1. April zu vermieten. Zu erfragen Marienstr. 10, 3. Stod.
Gut möbl., freundl. Zimmer mit sep. Eingang per sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 105 im Laden.
Draisstraße 21, Ecke Vorstr., schön mobiliertes Zimmer zu vermieten.
Blumenstr. 15, 2. Stod, ist ein mobiliertes Zimmer an 2 Herren zu vermieten.
Freundl. möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. Näheres Gartenstr. 58, parterre rechts.

Ein schönes, helles Zimmer mit Ofen, im 5. Stod (helle Mansf.), sofort an eine ältere Person zu vermieten: Sofienstr. 54. Näheres Ettlingerstraße 17, part.

Der Laden Kaiserstraße 167
zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinsräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei
F. Reutlinger, Kaiserstraße 167.

Ladenlokal - Kaiserstraße

mit 2 Schaufenstern, in der Ecke vom Marktplatz bis Hauptpost, per 1914 oder früher zu mieten gesucht.

Zimmer

Möbl. Zimmer in best. Haus in der Südweststadt gesucht. Offert. u. Nr. 5490 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer-Gesuch

Herr sucht auf einige Tage ungemietetes möbl. Zimmer. Durlacher Vorstadt. Offert. u. Nr. 5485 ins Tagblattbüro erb.

Elegant möbliertes, großes Zimmer

entf. mit Veranden, zum 1. April gesucht. Offert. u. Nr. 5476 ins Tagblattbüro erb.

Penstion

gef. f. jung. Herrn in geb. Familie mit Familienanschluss. Offert. u. Nr. 5500 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

3000 Mark sind auf 1. April auf 2. Hypothek auszuliefern. Offert. unter Nr. 5470 ins Tagblattbüro erb.

Hypotheken, Baugelder, Kapital

jeder Art prompt und coulant. Offert. unter Nr. 5076 ins Tagblattbüro erb.

40 000 - 42 000 Mk.

werden von pünktlichem Zinszahler auf sein neuerbautes Rentenhäus auf 1. April oder 1. Mai aufzunehmen gesucht.

7400 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus, zur Ablösung der bestehenden Hypothek, bei pünktlicher Zinszahlung per 1. April aufzunehmen gesucht.

25 000 Mk.

auf prima Anwesen im Stadtimern per 1. April aufzunehmen gesucht. Das Geld kann auch einige Wochen vor oder nach 1. April gegeben werden.

53 000 Mark

als 1. Hyp. auf ein sehr gut rent. Herrschaftshaus in sein. Lage gef. Off. u. Nr. 5493 ins Tagblattbüro.

Offizierswitwe

sucht 500-1000 M Darlehen gegen gute Sicherheit. Offert. u. Nr. 5488 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Kleidermacherin-Gesuch. Ein junges Mädchen, welches im Kleidermachen bewandert ist, wird ins Kundenhaus gesucht.

Kostümbüglerinnen

finden sof. dauernde, gutbezahlte Beschäftigung.

Färberei D. Lafsch

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Generalvertreter

gesucht für gef. geschützte Wäsche-Zentrifuge. Offerten mit Angabe der Referenzen unter Nr. 5463 ins Tagblattbüro erb.

Junge Mädchen

im Alter von 14 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolff & Sohn G. m. b. H. Durlacher Allee 31/33.

Hilfsarbeiterinnen

Dampf-Waschanstalt Koll, Sulach, Neue Anlage 5.

Männlich

Vertreter gesucht

für einen Patentartikel. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Damen Schneider

sofort gesucht. J. Kooosky, Amalienstr. 25a.

Lüchtige Dreher

für mittlere Bänke von großer Maschinenfabrik Süddeutschlands zu sofortigen Eintritt gesucht.

Krankenschwäger

ist auf 1. April d. J. neu zu besetzen. Bewerber, welche in der Krankenpflege ausgebildet u. insbesondere auch mit der Pflege Geisteskranker vertraut sein müssen, wollen sich alsbald unter Vorlage eines Lebenslaufes und der Zeugnisse über ihre bisherige Tätigkeit melden.

Hausmeister

gesucht, bei freier Wohnung und freiem Licht. Offert. unter Nr. 5487 ins Tagblattbüro erb.

Kaufm. Lehrstelle.

In unserer Papier-Großhandlung ist auf Ostern eine kaufm. Lehrstelle zu besetzen durch einen jungen Mann aus guter Familie mit Einfähr.-Berechtigungschein.

Lehrling-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern wird zum sofortigen Eintritt bei sofortiger Vergütung in kaufmännische Lehre gesucht. Selbstgespräch. Offert. u. Nr. 5487 ins Tagblattbüro erb.

Fuhrmann

gesucht. Näh. Durlacherstraße 34.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Freulein

19 Jahre alt, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie allen Kontorarbeiten, sucht auf 1. April passende Stelle. Off. u. Nr. 5492 ins Tagblattbüro.

Besseres Mädchen sucht Stellung

als Stütze der Frau auf 1. April in der Umgebung von Karlsruhe. Offert. unter Nr. 5486 ins Tagblattbüro erb.

Mädchen, das schon in besseren Häusern gewesen, sucht Stelle als Köchin

zum 1. od. 15. April. Am liebsten, wo zweites Mädchen. Off. u. Nr. 5484 ins Tagblattbüro erb.

Fleißiges Mädchen, das schon in best. Hause gedient hat, gut bürg. kochen u. nähen kann, sucht auf 1. April bei kl. Fam. Stelle.

Ein Mädchen, das schon in Stellung war, sucht Stelle auf 1. April zu kl. Familie.

Lüchtige Restaurationsköchin

sucht Stellung. Näheres Schützenstraße 39, 3. Stock rechts.

Stellung-Gesuch.

Zwei ordtl. Mädchen wünschen Saison-Stellung auf 1. April d. J. am liebsten nach Baden-Baden. Off. u. Nr. 5486 ins Tagblattbüro.

Für Brautleute

günstige Einkaufsgelegenheit. Schlaf- u. Zimmereinrichtungen, Kücheneinrichtungen, einz. Holz- u. Polstermöbel jeder Art, sowie Pinoleumläufer und Stüchware empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Billig zu verkaufen:

gut erhaltene Pflüchgarntur. Kurdenstraße 21, 1. Stock.

Zu verkaufen gut erh. Divan

30 M. vollst., fast neues Bett, pol. Chiffonniere, Küchenschrank, alles billig. Uhlendorferstr. 12, part.

Zu verkaufen Damen Schreibstisch

mit neu. Renaissance, mit Intarsien und Aufsatz, feinstes Salon-Möbel. Gartenstr. 29, 2. Stock.

Billig abzugeben

1 Schreibtisch 18 M., 1 Gartentisch 10 M., 1 Fahrrad (Adler) 10 M.: Kaiserstraße 66, 3. Stock.

13 neue u. guterhalt. gebrauchte Chiffonniere,

ein- u. zweitür. Schränke, 4 Vertikals, Kommoden, Küchenschränke, mehrere Betten, engl. Betten, 1 kompl. Schlafzimmer, Divan, Sofa, 1 best. Divan, 1 best. Ausziehtisch mit pass. Stühlen u. schöner Korb, beinahe neu, mehrere Tische, Uhren, Spiegel, 1 Trumeau, Flurständler u. versch. wird sehr preiswert abgegeben.

2 gleiche Betten

mit Kopfmattchen, 2 Nachttische, Waschkommode m. Spiegelauflage, best. Pianoschrank, Vertikal, Herrenschreibtisch, Pianino, Schreibmaschine, Kassenchronik zu verk.

Verloren u. gefunden.

Verloren ein Ohrring mit 2 Brillanten. Abzugeben gegen gute Belohnung: Neue Bahnhofsstraße 5, part., früh. Gultschstraße.

Verkäufe

Hausverkauf.

In nächster Nähe des neuen Bahnhofes ist ein schönes 4 Zimmerhaus zu verkaufen. Mietannahme 3100 M. Preis 48 500 M. Offert. unter Nr. 5030 ins Tagblattbüro erb.

Einfamilienhaus,

5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda, großer Garten, Gas u. Wasserleit. (entf. elektr. Licht), kein Vis-a-vis, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wünsche bezügl. Fußboden-Anstrich, Tapeten finden noch Berücksichtigung. Näheres A. Moos, Langenackerstr. 23.

Bauplätze

für Villen und Etagenhäuser im meist. Stadtteil an fertiger Straße preiswert zu verkaufen. Offert. u. Nr. 5480 ins Tagblattbüro erb.

15 Schlafzimmer-

Einrichtungen in Eichen, Mahagoni u. Ruchbaum, hell u. dunkel poliert, werden, um schnell damit zu räumen, äußerst billig abgegeben bei Heinrich Karer, Lagerhaus u. Möbelhdlg., Philippstr. 19.

Schlafzimmer-

Einrichtung, Ruchbaum, mit groß. Spiegelchrank, für nur 200 M. zu verk. Möbelhaus Berner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Antike Möbel.

Schränke, Kommoden, Tischschränke, Vitruven, Stühle, Tische, Schreibstisch, Standuhren, Buffet, Bedeckermöbel, alte Mahagonimöbel billig zu verkaufen. Hof. Kiermann, Herrenstraße 40.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

Schlafzimmer, hell und dunkel, Kücheneinrichtungen, Waschkommoden, Schreibstische, Flurgarderoben, einzelne, kompl. Betten und Bettstellen, Divan, Spiegel, ein- u. zweitür. Schränke, Nähmaschinen, viele verschiedene andere Möbelstücke billig zu verkaufen. Zammstraße 6 im Hof.

Billige, gebrauchte Möbel:

4 schöne Chiffonniere, pol., 25, 30, 35, 45 M., Pflüchdivan, rot und grün, Pfeilerkommode, pol., 12 M., Ausziehtisch, Zimmer- und Salon-Tische, 7, 9, 12, 15 M., 2 Vertikals, 35, 48 M., bein. neu, kompl. Bett 45 M., Spiegel, 30 Pfd. Ruchbaum, Chaiselongue 15 M., gute Nähmaschine 32 M., Fahrrad, stark, 25 M., Trumeau.

Billig zu verkaufen 1 Tafelklavier

2 schöne hochhaupte Betteten m. Ruchbaummatrassen, 1 u. 2-tür. Schränke, 1 Pfeilerkommode, 1 gestr. Komm., Flurgarderoben, versch. Spiegel, 1 Tische, Nachttische, 1 Schlafsofa, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, Küchentische: Ludwig-Wilhelmstraße 5, part.

Gebrauchte Möbel billig:

Spiegelchrank, div. Stühle, zwei Tische, 2 Nachttische mit Marmor, Waschkommode m. Marmorplatte u. Spiegelauflage, Bettstelle, Koff., 1 Trumeau, 4 Leberstühle, 1 Chaiselongue, 1 Fauteuil, mit Einrichtung etc. etc.

Beinheimer, Kronenstraße 32.

Zweites Blatt.

Jollystr. 15 ist auf 1. April ein gut möbl. Zimmer mit schöner, freier Aussicht zu vermieten.

Kaiserstr. 239, 2 Tr. hoch, sind 2 gr. gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) per sofort zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, ist in ruhiger, saub. Lage über dem Schloßgarten, an ruhigen Herrn auf 1. April zu vermieten. Näheres Hans Thomastraße 11 im Laden.

Sofienstr. 7, 3. St., ist ein größ. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, mit Gas verseh., an best. Herrn per 1. April zu vermieten.

Gut möbliert. Zimmer an Herrn od. Fräulein zu vermieten sof. od. später: Werberstraße 74, parterre.

Möbliert. Parterrezimmer (Sep. Eingang), per 1. April zu vermieten. Näheres Uhlendorferstr. 32, part.

Ein kleines, einfach möbl. Mannequinhäuschen zu vermieten. Näheres Leopoldstr. 17, 3. Stock.

Möbel-Unterbringung. 2 große Räume, in welchen bisher Möbel einer ganzen Wohnung untergebracht waren, sind mietaufgeben. Näh. Walthstr. 12, pt.

2 unmöblierte Zimmer, in schöner, ruhiger Lage, eventl. auch als Büro geeignet, sind Durlacher Allee 49, 2. St., zu verm.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Roborne 6-7 Zimmerwohnung in zentraler Lage per 1. Juli gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 5482 ins Tagblattbüro erb.

Eingel. Dame sucht auf Juli 1. d. J. geräumig. Wohnung von 2-4 Zimmern nebst Zubehör. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 5482 ins Tagblattbüro erb.

Bon kl. ruh. Fam. wird 2 Zimmerwohnung m. Manf., evtl. kl. 1 Zimmer, per 1. April gesucht. Offert. unter Nr. 5444 ins Tagblattbüro erb.

Beamtenwitwe mit Sohn sucht auf 1. Juli schöne 3 Zimmerwohnung, Nähe der Leopoldstr. Gef. Offert. unter Nr. 5418 ins Tagblattbüro erb.

Junges, kinderlos. Ehepaar sucht möbl. unmöblierte 2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör. in der Nähe der Kunstakademie per 1. April. Offert. unter Nr. 5311 ins Tagblattbüro erb.

3 Zimmerwohnung mit Manf., der Reuzel entspr. zu mieten gesucht auf 1. April d. J. Oststadt oder Südweststadt bevorzugt. Offert. mit Preisangabe an J. Maier, Körnerstraße 82, 1. Stock.

3 Damen suchen für 1. Juli geräumige 2 Zimmerwohnung in zentraler Lage. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 5461 ins Tagblattbüro erb.

Geräumige 3 Zimmerwohnung in 2. od. 3. Stock, mit womöglich 3 Manfarden im 4. Stock, in gut. Lage der Südweststadt von Beamtenehepaar auf 1. Juli gesucht. Offert. mit Preisangabe. Nr. 5481 ins Tagblattbüro erb.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Juli anständige 2-3 Zimmerwohnung, Preis 250 bis 300 M. Südstadt bevorzugt. Off. u. Nr. 5290 ins Tagblattbüro erb.

Wohnung gesucht auf 1. Juli, 4-5 Zimmer, zwisch. Ober- u. Herrenstr., von kinderlos. Ehepaar. Offert. unter Nr. 5480 ins Tagblattbüro erb.

Hel. sucht auf 1. April kl. 2-3 Zimmerwohnung mit Zubeh., in best. Lage, Nähe Karls, Herren-, Steinfelderstr. Schöne Gartenwohn. od. lang. Manfaden nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 5478 ins Tagblattbüro.

Auf 1. Juli wird von ruhigen Mietern eine helle 3 Zimmerwohnung mit Manfaden u. Zubehör. gesucht inmitten der Stadt, auch ideal, schönes Hinterhaus nicht ausgeschlossen. Offert. mit Preisangabe. Nr. 5475 ins Tagblattbüro erb.

Kleine Beamtenfamilie sucht auf 1. Juli in der Süd- od. Weststadt eine 4 Zimmer- od. gr. 3 Zimmerwohnung. Offert. mit Preisangabe. Nr. 5473 ins Tagblattbüro erb.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör. auf 1. Juni evtl. 1. Juli zu mieten gesucht. Südweststadt, Nähe der Brücke bevorzugt. Gef. Off. u. Preisangabe. Nr. 5471 ins Tagblattbüro.

Parterrewohnung

von 4-10 Zimmern nebst Moga-son im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Gef. Offert. u. Nr. 5478 ins Tagblattbüro erb.

Tennisplatz

für 1/2 Sonntag u. evtl. 1/2 Wochenende zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 5455 ins Tagblattbüro erb.

3000 Mark

finden auf 1. April auf 2. Hypothek auszuliefern. Offert. unter Nr. 5470 ins Tagblattbüro erb.

Hypotheken, Baugelder, Kapital

jeder Art prompt und coulant. Offert. unter Nr. 5076 ins Tagblattbüro erb.

40 000 - 42 000 Mk.

werden von pünktlichem Zinszahler auf sein neuerbautes Rentenhäus auf 1. April oder 1. Mai aufzunehmen gesucht.

7400 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus, zur Ablösung der bestehenden Hypothek, bei pünktlicher Zinszahlung per 1. April aufzunehmen gesucht.

25 000 Mk.

auf prima Anwesen im Stadtimern per 1. April aufzunehmen gesucht. Das Geld kann auch einige Wochen vor oder nach 1. April gegeben werden.

53 000 Mark

als 1. Hyp. auf ein sehr gut rent. Herrschaftshaus in sein. Lage gef. Off. u. Nr. 5493 ins Tagblattbüro.

Offizierswitwe

sucht 500-1000 M Darlehen gegen gute Sicherheit. Offert. u. Nr. 5488 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Kleidermacherin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches im Kleidermachen bewandert ist, wird ins Kundenhaus gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Kostümbüglerinnen

finden sof. dauernde, gutbezahlte Beschäftigung.

Färberei D. Lafsch

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 15. März oder 1. April gesucht.

Ein besonders vorteilhaftes Angebot

neuester 130 cm breiter Kostümstoffe

in ganz hervorragend großer Auswahl.

So lange Vorrat reicht verkaufe ich Covercoat, Whipcord-Gläze, Frotté etc., zu folgenden Preisen:

Meter	2⁹⁰	Meter	3²⁵	Meter	3⁵⁰	Meter	3⁹⁰
Mark		Mark		Mark		Mark	

Mitglied des Rabattsparvereins

H. Feibelmann,

Kaiserstr. 175, 1. Etage, im Konfektionshs. v. Hirt & Sick Nachf.

Stehschreibpult,

beinahe neu, sowie einen größeren Schreibtisch, für Büro geeignet, ist sehr preiswert zu verkaufen.

D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Billig zu verkaufen massiv pol. Bettstelle, Kopf neu bezog, neue Obermatratze u. Polster, 26 M. dgl. lackiert 22 M. schöne Kinderbettstelle, Matratze, 12 M. Kaiserstraße 46, Hof.

Wegen Platzmangel sof. bill. zu verkaufen ein Tisch, ruhig, Schrank, 3. Tisch, ein Esstisch, eine Hängelampe, Sonnenbr., u. noch versch. Sachen. Näh. Marktstr. 1, part.

Eine ältere Waschkommode billig zu verkaufen. Näh. Goethestraße 17, Hinterhaus, 1. Stock.

Speziell-Ladeneinrichtung, gut, komplett, wird billig verkauft durch F. Gaweiler, Karlsruhe-Niedelburg, Hardtstraße 4b.

Diverse Glaschränke, 1 Tisch, 1 Dezimalwaage, 1 kleine Waage, 1 gut erhalten. Handwagen, diverse Gestelle, für Wachsstiche oder Stoffe passend, alles sehr preiswert abzugeben. Näheres Kreuzstraße 21, Laden.

Einige gespielte

Pianinos

sind sehr preiswert mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei Ludwig Schweisgut, Hofstr. 4, Erbrüngenstraße 4.

Pianos, nupb. u. schwarz, wenig gespielt, mit langjähr. Garantie billig zu verkaufen: Kupprich, Goethestraße 52, 1. Stock.

Ein gebrauchter Flügel, sehr schön im Ton, zu verkaufen bei Joh. Schlätle, Douglasstr. 24.

Lindholm-Harmoniums
von Mk. 120.— bis 1350.—
empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung

J. Kunz
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

National-Registrier-Kasse, beinahe neu, sehr billig zu verk. Lammstraße 6 im Hof.

Schaufenster-Rückwand, fast neu, billig abzugeben. Näh. Kaiserstraße 215, Laden.

12 gut erhaltene Fenster mit eigenen Rahmen billig zu verkaufen bei Karl Kaufmann, Ludwigsplatz 61.

Wagen-Verkauf. 1 neuer Britschenwagen mit Federn, 100 Ztr. Tragkraft, 1 neuer Schwimwagen zu verkaufen. Kriegstraße 14.

Wagen-Verkauf, zwei- u. vierräderige Handwagen, gebr. Break, für Metzger u. Milchhandlungen passend, Britschenwagen, neue u. gebrauchte, mit Federn, Bock und Sperr. Karlstraße 31.

Sportwagen, zusammenklappb., noch sehr schön, billig zu verkaufen: Marienstr. 63, 3 Tr., rechts.

Britschenwagen,

größerer, gut erhalt., billig abzug. Steinstr. 23, Zigarrenfabrik.

Ein gut erhaltener, doppeltfahrender Kinderportwagen zu verkaufen: Rippurstr. 20, 3. St. lks.

Ein gut erh. Kinder-Weg- und Sitzwagen billig zu verkaufen: Rankstraße 4, 1. Stock.

Sportwagen, gut erhalten, ist zu verkaufen: Rintheimerstr. 20, 3. St. rechts. Sehr gut erh. Sit- und Liegewagen (Marke Brennab.), zu verkaufen: Körnerstr. 41, 3. Stock.

Zu verk. Kinderwagen, feiner, wenig gebrauchter, weg. Wegzug, im Auftrag, ferner zwei gute Zimmertüren: Durlacher Allee 28, III.

Schüler-Fahrrad,

Freilauf, billig zu verkaufen. Markgrafenstr. 16, 2. Stock.

Herren- und Damenräder mit Freilauf aus einer Konkursmasse spotbillig abzugeben. Hauptrechtstraße 11, Werkstätte.

3 Herrenräder, neu, Top. freil., geg. Autotank billig abzugeben. Sofienstr. 108, Autogarage.

Herrenrad zu verkaufen, extra stark, wie neu, spotbillig, 30 M.: Humboldtstraße 13, 4. St. rechts.

Elekt. Herrenfahrrad, Freilauf, stark gebaut, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Marienstr. 18, 4. Stock.

Herd, ein gebrauchter, ist wegzugehen billig zu verkaufen. Gerwigstr. 45, 4. Stock rechts.

Ein gut erhaltener Herd ist billig zu verkaufen: Scherrstraße 16, 3. Stock.

Kleiner, gutbrennender Herd m. Rohre zu verkaufen, ebenso zwei Ueberzieher für stark. Figur. Anzusehen von 10-12 u. 1-3 Uhr. Rintheimerstr. 20, 2. St. links.

1 gut erhalt., flamm. gedachter Gasherd m. Gestell u. 1 fast neues Spiritusbüchsen zu verkaufen. Belghenstr. 26, 2. St. links.

Ein Räderherd wird wegzugehen billig abzugeben: Humboldtstraße 27, 3. Stock.

1 gut erhalt., flamm. Gasherd preiswert zu verkaufen. Kronenstr. 15, parterre.

Wegen Wegzug ein fast neuer, weißemalierter Herd, mit Gasherd daran, ein Kohlenbadesofen, eine eiserne Dienboten-Bettstelle, u. ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Anzuseh. von 9 Uhr ab: Kaiser-Allee 107, 2. Stock.

Billig zu verkaufen versch. Gaslampen, barmig, sparr., für Diele u. Veranda geeignet: Eisenlohrstraße 10, 2. Stock.

Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstr. 44.

Thermometer,

System Berner, weil überflüssig, billig zu verkaufen. Rud. Dörz, Landau.

Billig zu verkaufen: 1 Kinderwagen, 1 Soghletapparat und 1 Hundehütte sowie 1 freistehendes Garderobegestell. Alles gut erhalt. Vorholzstraße 35, 2. Stock.

1 braunes Kostümkleid, weißes Stickerkleid, gebundenes Batistkleid, fast neu, zu verkaufen. Marienstr. 60, parterre.

Gut erhalt. Gehrockanzug und ein Frühjahrs-Ueberzieher, Mittelfigur, billig zu verkaufen. Sofienstraße 25, 3. Stock.

2 aparte Sommerkleider (Kou-lard u. Musseline), gestickt, billig zu verkaufen: Gartenstraße 32.

Ein nach Maß angef. Kommu-nikantenanzug (Kniehose) ist zu verkaufen. Händler verbeten. Durlacher Allee 38, 4. St. links.

Ruhbaumstämme, 2 Stück, zu verkaufen. Näheres Sägewerk Weiß Witwe, Kaiser-Allee.

Gierkisten,

leere, abzugeben: Waldstraße neben 40c.

Briefmarken,

tadel. mittl. Samml., m. Album, zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 5474 ins Tagblattbüro erbeten.

Hund, Terrier, 2 Monate alt, billig zu verkaufen: Schützenstraße 70, 1. Stock.

Kaufgesuche

Gesucht Bäckerei, gute Lage, oder geeignetes Objekt hierfür. Offerten unter Nr. 5457 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchter, gut erhaltener Kaffenschrank zum Aufbewahren von Büchern zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe unter Nr. 5484 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine Badezimmer-Einrichtung für Holz- und Kohlenfeuerung, wird zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 5477 ins Tagblattbüro erb.

Musterkoffer, kein Handkoffer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 5495 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleiner, gut erhaltener Zimmerofen zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 5481 ins Tagblattbüro erbet.

Wer

für gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Alt-Möbel sowie für Keller- u. Speisekram die höchsten Preise erzielen will, wende sich nur an D. Turner, Scheffelstraße 64, Tel. 1339. Postf. gen.

Kaufe fortwährend

gut erh. Herrenkleider, Schuhe 1c. R. Eberhard, Jähringerstraße 48. Komme ins Haus. Postkarte gen.

Altertümer Ankauf

zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstraße 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

An- und Verkaufs-Geschäft

H. Weintraub, KARLSRUHE, 52 Kronenstr. 52, empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel Betten etc. Postkarte genügt.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Wehzeug, Möbel ufm. Zahle wegen großen Bedarfs die höchsten Preise. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5. Postkarte genügt.

Getragene Kleider,

Shuhe, Wäsche, Pfandscheine, Gold, Silber, Gebisse, beabht am besten, weil kein Laden: Frau Pfleger, Steinstr. 16, Seitenb., pt.

An- u. Verkauf

von Altertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. Neufam, Lammstraße 6, Hof.

Unterricht

Abendkurse

in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch. Grammatik, Korrespondenz, Konversation, Literatur. Honorar mäßig.

Handelsschule, Merkur

Telephon 2018. Kaiserstr. 113.

BERLITZ SCHOOL



Zuschneide- und Nähturse

beginnen am 1. und 16. jeden Monats. Johanna Weber, Privat-Zuschneide-schule, staatl. anerf. Verrenstr. 33.

Mittag- und Abendtisch,

sehr gut, bürgerlich. Sofienstr. 80, 3. Stock links.

g. Ehepaar sucht gut bürgerl. Mittagstisch

in der Nähe der Hauptwst. Gest. Offerten unter Nr. 5489 ins Tagblattbüro erbeten.

Welsch edelstehendes Ehepaar hat Lust, ein Kind als eigen anzunehmen u. nimmt das Mädchen auf, welsch sich einige Zeit zurückzuziehen wünscht? Offerten unter Nr. 5468 ins Tagblattbüro erbet.

Ceylon Tee

direkt vom Importeur A. 2.30, 3.-, 4.- p. Pfund Tee ist Vertrauensartikel, man decke seinen Bedarf nur durch Fachleute, meide den Hausierhandel.

Carl Schaller

Grossh. Hoflieferant Erbprinzenstr. 40.

KALASIRIS



D.R.P. Patente aller Kulturstaaten. Hygienischer Korsett-Ersatz zugleich unelastische, um die Hüften festsetzende Leibbinde. Ueberall der normalen Körperform sich anschmiegend, ohne Einschnürung in der Taille. Gibt Leib und Rücken vorzüglichen Halt. Niederlage: Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Grosse Ausstellung von Konfirmations- und Oster-Geschenken für Mädchen und Knaben

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Ritter- und Herrenstr. Neuheiten. Billige Preise.

Wie man Schuhe und Stiefel behandelt!

Um das Leder dauerhaft zu erhalten und den Schuhen einen eleganten Hochglanz, der bei jedem Wetter anhält, zu verleihen, trage man von der überall erhältlichen Schuhcreme Pilo nur ganz wenig auf und reibe alsdann mit einer weichen Bürste glänzend. Pilo ist sehr fett, nimmt kein Wasser an, ist sehr sparfam im Verbrauch und glänzt im Augenblick wunderbar.

Rauchverbot.

Das Rauchen im Grob- und Feinwald - Wildpark und Bannwald - ist von heute an bis 1. Oktober d. J. bei Strafe verboten. Junge Schläge (Schomngen) sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden. Das Abbrechen und Abschneiden von Zweigen in den Waldungen, sowie das Ausreißen von Pflanzen wird bestraft. Karlsruhe, den 3. März 1913.

Großh. Hof- und Jagdamt.

Bekanntmachung.

Nr. 136. Bei der am 9. ds. Mts. stattgehabten regelmäßigen Erneuerungswahl in den Synagogenrat wurden mit Amtsdauer bis März 1913 gewählt die Herren: Emil Weill, Privatier mit 326 Stimmen, Fritz Mayer, Privatier mit 325 Stimmen, Emil Schnurrmann, Privatier mit 322 Stimmen, Dr. med. Theob. Homburger mit 167 Stimmen.

Als Ersatzmann für das verstorbenene Mitglied des Synagogenrats, Herrn Leop. Ettlinger, wurde mit Amtsdauer bis März 1916 gewählt: Herr Simon Bernheimer, Fabrikant, mit 164 Stimmen. Wir machen dieses mit dem Anfügen bekannt, daß die Wahlen 3 Tage lang vom 13. ds. Mts. an im Gemeindehaus Kronenstraße 15 im Dienstzimmer des Kapellans H. Hirsch aufliegen, und daß Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl innerhalb 8 Tagen beim Synagogenrat unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden können. Karlsruhe, 11. März 1913.

Synagogenrat. H. Homburger.

Fabrik-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März 1. J., sowie wenn nötig, den folgenden Tag, jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden

Friedenstraße 4, 3. Stock,

die zum Nachlaß der Frau Geheimrats-Witwe Sophie Frey, hier, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert: 2 aufgerichtete Betten mit Haarmatratzen, Waschkommode, Nachtschrank mit Marmorplatten, 1 Sofa, 2 Fauteuils und 3 Sessel, 1 Kanapee, 1 Chaiselongue, 1 Schreibbureau, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Bücherschränke, 1 Eckschrank, 1 Piano (schwarz), Etageren, Kommode mit Spiegeltüren, Pfeilerkommode, 1 Kl. Buffet, 1 Ausziehtisch, Näh-, Spiel-, Bauern- und andere Tische, Rohrstühle, 2 zweiflügelige Kleiderschränke, 1 dreiteilige Brandkiste, 1 Nähmaschine, Spiegel in Gold- und braunen Rahmen, Bilder, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Standuhr unter Glas, 1 gr. Gasglocke, sowie bleiende Gaslüfter, dreiarmlige Kerzenleuchter, 2 schwarze Säulen mit Wästen, Glaswaren, Wein- und Biergläser, Nippfächer, 1 gr. Partie Bücher, versch. Werke, Tisch- und Bodenteppiche, Fenstermatten, Türportieren, Vorhänge mit Zubehör, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Frauenkleider, ferner Küchenschrank, 1 Koch- und 1 Gasherd, Röhrenschürze, 1 Eckschrank, 1 eiserner Tischgeschloß, 1 Obstgestell, ca. 80 Flaschen Weiß- und Rotweine, eingemachte Früchte, sowie noch verschiedene Gegenstände, wozu Kaufliebhaber höflich einladet.

W. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Städt. Handelsschule Karlsruhe.

Gartenstraße 22.

Abteilung: Handelsjahresschule.

Vorbereitungsschule für den kaufmännischen Beruf für Knaben und Mädchen,

mit Ganztagsunterricht - wöchentlich 33 Stunden. Beginn neuer Jahresklassen: Ostern dieses Jahres.

Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, kaufmännischer Briefwechsel mit Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Wechsel- und Scheidre, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch; eine Fremdsprache ist Pflichtfach), Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schulgeld für den ganzen Jahreskurs M. 72.-. Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entbindet vom Besuche der dreijährigen obligatorischen Handelsschule. Die in der Handelsjahresschule vorgeübten Lehrgänge und Lehrgänge besuchen die Pflichthandelschule nur noch in zwei Jahreskursen mit drei Wochenstunden.

Ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen frei zugesandt. Anfragen sind zu richten an den Vorstand der städt. Handelsschule. Anmeldungen werden täglich in den üblichen Bürozeiten entgegen genommen. Karlsruhe, im März 1913.

L. Stemmer, Rektor.

Verein Deutsch-tum im Ausland.

Unsere Mitglieder sind eingeladen worden:

auf Mittwoch, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr, „Friedrichshof“, Lichtbildervortrag Drinneberg: „Vorder- und Hinterindien“, auf Freitag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr, „Friedrichshof“, Vortrag Braumann: „Die gegenwärtige Lage und der Wehrverein.“

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Jobelski.

„Onkel Friedrich“, sagte Aline halblaut. Sie trat mit ihrem Vater an den Wagen und begrüßte den Zeremonienmeister. Der Landauer war sehr elegant, die Equipierung von Kutscher und Diener wie die Aufführung der beiden Falben zeugte von solchem Reichtum. Ein kleines verführtes Mädchen saß im Wagenfond. Aus dem hochaufgeschlagenen Kragen eines oder farbigen Paletots lugte ein merkwürdig zerknittertes Gesicht hervor, ein von tausend Fältchen durchpflügtes und zerrissenes Gesicht, glatt rasiert bis auf zwei eisgraue Haarbüschelchen in der Nähe der Ohren und einem pechschwarzen, spitze gebogenen, kurz gehaltenen Schnurrbartchen, das die regamen Mundwinkel freiließ. Graf Friedrich war keine Karikatur, aber äußerlich doch ganz der Zeremonienmeister des vieux jeu auf der Lustspielbühne, der nur zu lächeln und die Sätze durch ein meckerndes „Ach äh“ zu verbinden pflegt. Das tat Graf Friedrich nun freilich nicht. Es war im Gegenteil auffallend, welche hellklingende Kommandostimme der zierliche alte Herr besaß: ein Heberleibsel aus seiner Offizierslaufbahn. Noch 1874 hatte er sich bei König Wilhelm die Erlaubnis ausbedungen, sich der Expedition des Generals von Swieten gegen die Alchinesen anzuschließen zu dürfen, und sich bei der Erstürmung von Lahong unergängliche Lorbeeren errungen. Aber das Klima von Sumatra hatte auch seiner Soldatenkarriere ein Ziel gesetzt. Er trat in den Hofdienst über und behielt aus den Zeiten von damals wirklich nicht mehr als seine lustig bunte, gleichsam metallisch klingende Kommandostimme. Der alte Landstreckh hatte sich gewissermaßen gehäutet. Er war der Verfasser zweier vielgelesener Werke, deren Titel schon charakteristisch für ihn und seine Wandlungen waren. Das eine, vor vierzig Jahren entstandene, hieß: „Die niederländische Kampfordeung unter Moriz von Oranien“; das zweite aus der Schlussperiode seines Lebens: „Der perfekte Kammerdiener in hochherrschafflichen Häusern“.

Mittwoch, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants „Friedrichshof“

Öffentliche Versammlung

Herr Kunstmaler Erwin Drinneberg spricht über: „Reiseindrücke aus Vorder- und Hinterindien“.

Lichtbildervortrag.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Frauen willkommen.

Der Vorstand des Vereins der Fortschritt. Volkspartei Karlsruhe.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E.V.

Donnerstag, den 13. März, abends präzis 8 1/2 Uhr, im großen „Eintrachtsaal“

VORTRAG

Herr Dr. G. Henning, Professor, Leipzig:

„Richard Wagner“ (zu seinem 100. Geburtstage, 22. Mai), sein Leben und seine Werke, mit Vorträgen am Klavier und Lichtbildern (Bayreuther Dekorationen) aus Tannhäuser, Lohengrin, Meistersinger, Tristan, Ring des Nibelungen, Parsifal etc. Dauer des Vortrages ca. 2 1/2 Stunden.

Karten zu den Vorträgen à M. 1.50, nummerierte M. 2.- sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, sowie abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Deutschland sei gerüstet!

Freitag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im Saal des „Friedrichshof“ eine

öffentliche Versammlung

statt, in der das Vorstandsmitglied des Deutschen Wehrvereins, Herr Hauptmann v. R. Friedrich Braumann, über: „Die gegenwärtige Lage und Zweck und Ziele des Deutschen Wehrvereins“ sprechen wird.

Eintritt frei!

Alle vaterländisch gesinnten Männer und Frauen sind herzlich eingeladen und willkommen.

Bund Deutscher Bodenreformer

Ortsgruppe Karlsruhe (Baden).

Freitag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr, Saal III Schrempf, Waldstraße,

Öffentliche Versammlung.

Herr P. O. Rüppel, Berlin, spricht über:

„Bodenreform und Aufgaben der Gemeindepolitik“.

Freie Aussprache.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Damen willkommen.

Der Vorstand.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Donnerstag, den 13. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 2101 bis 3150 an unserer Kasse, Säbringerstraße 47, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

Lieferung von Granitpflaster- und Granitbordsteinen.

Die Lieferung von a. etwa 3000 cbm Granitpflastersteinen und b. 5000 qd. Metern Granitbordsteinen

soll auf Grund der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorordnungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens

Dienstag, den 18. März 1913, vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsdrucke werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. Karlsruhe, den 3. März 1913. Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Wachenmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne u. Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

- 1. ein Spaniel (männlich), 2. ein Wolfshafard (männlich), 3. ein weiß- u. schwarzgezeichneter Fox-terrier (weibl.), 4. ein blaugrauer kleiner Pudbel (männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bzw. versteigert. Karlsruhe, den 10. März 1913. Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Frauenarbeitschule

des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

Am 21. April d. J., vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißbilden, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzensticken, Plüden und Kunststicken, Busmachten, Feinbügeln, Frisieren, Freiband- und geometr. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, und Buchführung.

Extrakurse für Damen im Wächnähen und Kleidermachen. Vorbereitungsklasse zur Vorbildung für Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnenkennininar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für Volks-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Bäuerinnen.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wächnähen, Kleidermachen, Plüden und Kunststicken und Feinbügeln.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besondere Unterstutz in Linnen, Gesang und Lebenskunde. Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Fräulein Johanna Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegen genommen. Satzungen und Anmeldeformulare sind von der Kasse der Abt. I. des Badischen Frauenvereins zu beziehen und werden in der Frauenarbeitschule abgegeben, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird. Karlsruhe, im Januar 1913.

Der Vorstand der Abteilung I. (Gartenstraße 49).

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokale, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Handpreitschwenwagen, 1 Handkarren, 2 Sofas, 1 Borplatzmöbel, 2 Chaiselongues, 2 Diplomaten-schreibtische, 1 Bücherschrank, 1 Fernsch (Anatolier), 1 Aktenschrank, 1 Vertiko, 1 Kommode (Tca), 2 Materialienchränke, 1 Warendschrank, 1 Gasmotor, 1 Dreimalzengrabenmühle, 1 Misch-

maschine, 400 Gerüstdielen und 3 Ringe Kabel R. G. A., 36 u. 70 (300 Meter). Karlsruhe, den 11. März 1913. Strang, Gerichtsvollzieher.

Lawn-Tennis-Platz.

Das Großh. Hof- und Jagd- amt Karlsruhe verpachtet am Samstag, den 15. März, vormittags 11 Uhr, auf sein Geschäftsimm., Schloß- bezirk 18, beim Hofmässlerwerk, die Benützung des Tennisplatzes Nr. 25 im Großh. Hofwald, gegenüber der Kunstgewerbeschule, für das laufende Jahr.

„Das heißt, du möchtest lieber in die Galerie?“ „Ich kann es nicht leugnen.“ „Bist du nur,“ sagte Graf Tjalling, „ich werde allein in den fauren Apfel beißen.“ Er stieg in den Wagen. „Aber, Friedrich, ich erkläre: ich kaufe kein Exemplar seiner Gedichte - ich werde grob, wenn er von Politik anfängt - und ich ersuche ihn rüchichtslos, sich schrauben zu wollen, falls er wieder durch die verstopfte Nase spricht. Er ist mir ein Greuel.“ „Mir auch“, rief der Zeremonienmeister. „Aber er ist Präsident des Heroldsamts und unser nächster Verwandter. Da hilft alles nichts. Adieu, Aline - auf Wiedersehen um zwei! Bring guten Humor mit - es könnte langweilig werden. . . Vorwärts, Rengers - nach der Prinzenbraut!“ Das letzte galt dem Kutscher. Der Wagen rollte davon. Ein gelb bekleideter Arm und eine gelb behandschuhte Rechte fuhren wieder wintend und grüßend durch die Luft. Aline wollte nach der Bildergalerie im Morikhhaus. Aber sie ging nicht sogleich. Sie blieb noch am Weiser stehen. Ein Bregeljunge kam und bettelte sie an. Sie kaufte ihm für ein paar Cent Gebäck ab und begann die Schwäne zu füttern. Die weißen Vögel glitten hin und her, ihre Hälse schlangelten sich über dem Wasser. Dann rückten schnatternd drei schwarze Enten heran. Einige Passanten schauten zu. Allmählich bildete sich ein kleiner Kreis von Menschen um Aline. Sie merkte es gar nicht. Sie fütterte das Getier völlig gedankenlos. Sie war seltsam verwirrt oder fühlte sich doch so. Alles das, was ihr der Vater vorhin gesagt hatte, schwirrte in buntem Durcheinander durch ihren Kopf. Es waren nur Bruchstücke, nur abgerissene Sätze. Aber klar trat aus diesen Gedankenstücken immer wieder der Name Larda hervor. Und immer wieder ging ein Stich durch ihr Herz, wenn sie seiner gedachte. Daß er verzweifelt zu kämpfen hatte, wußte sie aus seinen wenigen Andeutungen bei ihrem letzten Zusammentreffen mit ihm im Hause Hansens. Damals hatten sich auch, in der feierhaften Spannung ihres Empfingens und in einer unbelauchten Minute, Tür an Tür mit den Gästen, ihre Herzen erschlossen. Es waren ja nur wenige

„Tjalling - Aline, schau, was siehst du niedlich aus,“ sagte der Zeremonienmeister. „Dein rotes Haar leuchtet ordentlich goldig. Du bist die einzige in der Familie, die den niederländischen Kotschopf behalten hat. Alles andere ist nachgedunkelt wie die Bilder von Potter und Steen. Da bin ich doch mehr für die oranische als für die wallonische Erbschaft. Wo wollt ihr hin?“ „Nirgendshin, Onkel Eggzellenz,“ antwortete Aline, „wir spazieren ein wenig, und dabei hält mir Papa Vorträge, was ein wohlherzogenes Mädchen aus gutem Hause tun darf und was nicht.“ „Belehrung schadet nie, und auch der Klügste kann immer noch dazulernen. Ich will zu Rochus, der mir zum Familieneffen einen Loast in Bergen angemeldet hat. Das möchte ich ihm ausreden.“ „Immer noch Bratenbarde?“ sagte Graf Tjalling lächelnd. „Unverbesserlich. Kürzlich hat er einen Band Gedichte im Selbstverlag erscheinen lassen. Er verkauft sie auch unter der Hand. Zwei Gulden das Stück. Seid vorsichtig; er hat immer ein paar Exemplare in der Paletottasche. Habt ihr ihn schon besucht?“ „Ich sehne mich gar nicht nach ihm,“ entgegnete Graf Tjalling. „Seine ewig verstopfte Nase macht mich nervös; ich kann ihn nicht sprechen hören. Außerdem trauert er beständig mit mir; nach fünf Minuten Unterhaltung wird er politisch und schimpft auf Deutschland. Das paßt mir nicht. Ich habe genug vom vorigen Jahre.“ Graf Friedrich verzog das Gesicht. „Abern,“ sagte er. „Er kann denken, was er will - aber zacki, er muß doch Rücksichten nehmen! Tjalling, ich möchte die alten Nörgeleien aus der Welt schaffen. Er kann auch verlan gen, daß du ihm deinen Besuch machst. Tu mir den Gefallen und komm mit - du wenigstens, wenn die Aline nicht will.“ „Von Wollen oder Nichtwollen ist keine Rede, Onkel Friedrich,“ erklärte Aline. „Ich füge mich gern - wenn ich auch gestehen muß, daß ich das Mauritshuis dem Onkel Rochus vorziehen würde.“

Konfirmanden-Uhren

unter reeller, fachmännischer Garantie
empfehle in großer Auswahl.

Uhrmacher **C. Reinholdt Sohn, Juwelier,**

Inh. **Harry Koch,**
Kaiserstraße 161, geg. 1775.
Telephon 1217, **Rabattmarken.**

Reparaturen jeder Art werden in eigener Werkstatt preiswert und gut ausgeführt.

Luise Schumacher

Waldstrasse 53 Karlsruhe Telephon 2136.

Juwelen, Gold- und
Silberwaren.

Reizende Neuheiten
in
Konfirmations- und
Oster-Geschenken.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Verkaufs-Stelle der
Württembergischen
Metallwaren-Fabrik
Geislingen

Schwer versilberte
Tafelgeräte
und Bestecke etc.

Bei Barzahlung 3% Rabatt.

Soolbäder

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.



Zu Grossmutter's Zeiten

schon war
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
überall im Gebrauch. Seine 40jährige Beliebtheit bürgt
für seine Güte. Da es nur ausgelesene Rohstoffe
und keine wertlosen Beimischungen
enthält, wie solche oft zwecks
Verbilligung zugesetzt
werden, verbessert es jeden
Kaffee in der
ausgiebigsten Weise.



zur Anregung der Hauttätigkeit von
ärztlicher Seite gerne und häufig
empfohlen gegen sämtliche Formen
der Scrofulosis, wie sie sich durch
Hautausschläge, Geschwüre, Knochen-
auftreibungen, Drüsenanschwellungen
und Augenzündungen darbieten,
ebenso gegen Rhachitis und Bleich-
sucht der Kinder, im

Rheinperle

Wenn Sie
Margarine als Ersatz für Butter
verwenden, dann dürfen Sie nur
das Feinste
wählen. Es gibt viele Marken, aber nur eine

Rheinperle

Deutschlands
führende millionenfach erprobte
Margarine
Ein Versuch beweist Ihnen alles
Überall erhältlich.

Der Naturbutter gleich

Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.) **SOLO** in
Fabrikanten der allbewährten Margarine. Carton.

Luisenstr. 37 und Markgrafenstr. 41 **A. Werthhammer** Malermeister
Firmen-Schilder, Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten.
Solide Arbeit. Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Konfirmanden-Hüte

Modernste Formen in Steif u. Weich in allen Preislagen

Hutmodehaus Glockner

Lammstraße 6, Eckhaus Kaiserstr.

Lichtpausen

werden sauber und schnellstens angefertigt bei

S. Thoma Nachfolger,
Elektr. Lichtpausen-Anstalt,
Kaiser-Allee 29. Telephon 221

Geschw. Maisch

Spezialgeschäft in Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao etc. etc.

Kaiserstraße 161 — Tel. 1985 — Eingang Ritterstr. vis-à-vis dem Spielwarengeschäft des Herrn Doering empfehlen in reicher Auswahl

Osterhasen und Ostereier

in Schokolade, Fondants, Marzipan, Croquant.

Größte Auswahl in
feinst gefüllten Dessert-Eiern
rote und braune Karamelhasen
Osterhörbchen u. Attrappen etc. etc.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Apfelwein

vortreffliches Tafelgetränk in absolut naturreiner, goldfarbener, unübertroffener Qualität liefert zu 24 Pf. Reinetten in (meine beliebte Spezialforte) zu 28 Pf. per Liter in meinen Maßfässern

von 40 Liter an

A. Hörth, Ottersweier (Baden).

Prospekt und Muster gratis.

Meine Apfelweine wurden auf allen besuchten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen.

Hausbesitzer

versichert unsere Anwesen gegen Wanzen, Käfer, Mäuse etc. bei der größten und leistungsfähigsten Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstrasse 52, Tel. 2340 und Ettlingerstrasse 51, Tel. 1426.

Mässige Prämiensätze. — Volle Garantie für radikale Vernichtung.

Eigenes Fabrik-Etablissement mit Dampf und elektrischem Betrieb zur Herstellung der von Anton Springer erfundenen Vertilgungsmittel. Modernste Methoden, Apparate und Maschinen.

Worte gewesen, die sie miteinander gewechselt hatten, aber es bedurfte ihrer nicht mehr.

Seitdem hatte sie Lorde nicht wiedergesehen.

Daß nach der Lage der Verhältnisse an eine Vereinigung mit ihm — vorläufig wenigstens — nicht zu denken, war klar. Nie würde der Vater seine Einwilligung gegeben haben. Und wirklich: Mline dachte auch nicht daran. Sie dachte nicht an die Möglichkeit eines eigenen Glücks, sondern nur an das Unglück, das den geliebten Mann verfolgte.

Er stand vor einer Krise, die seine Existenz, vielleicht sein Leben bedrohte. Aber konnte man ihm denn helfen? Ach, dieses elende Geld! Es galt ihr gar nichts. Sie hatte nie danach gefragt, hatte nie entbehrt, hatte sich auch immer zu bescheiden gewußt. Nun wurde dieses elende Geld zu schrecklicher Drohung. Die letzten Krumen fielen aus Mlines Hand in das Wasser, Schwäne und Enten fuhren eifertig umher. Ihr Auge nahm einen starren Ausdruck an, der glühende Leid verschwand, es verschwand auch das Anselgrün und die farbige Blumenpracht, und alles Licht erlosch. Wie eine dunkle Wand stieg es vor ihr auf. Ein fröstelnder Schauer beschlich sie, ein Gefühl des Winters und der Einsamkeit.

Sie schredte leicht zusammen, als sie sich umschaute und die gaffenden Menschen sah. Ihre Wangen färbten sich dunkler; ihr war, als hätten die Neugierigen ihre Gedanken lesen können. Sie ging rasch davon, zuerst in der Richtung des Plaats und machte dann kehrt, als ihr einfiel, daß sie nach dem Mauritshuis wollte.

Die Galerie war stark besucht. Namentlich vor den Rembrandts standen Halbtreife meist deutscher, amerikanischer und englischer Damen; sie blätterten im Katalog und im Bädeler und versanken dann in Verzückung. Aber auch Einheimische sah man, Frauen vom Lande in vergoldeter Metallhaube mit seltsamen Spiralen an den Schläfen, mit Ohrreihen und spitzengespitzten Hauben. Es fiel Mline auf, da sich unter die Fremden verhältnismäßig viel Volk mischte, und es machte ihr Spaß, zu beobachten, daß die Leute vom Deichland und von den Poldern am meisten Gefallen an den derben Bauernbildern Steens, Ostades und anderer zu finden schienen.

Diese Beobachtung des Publitums zerstreute ein wenig ihre trüben Gedanken. Sie war plötzlich müde geworden, setzte sich im ersten Saal des Erdgeschosses auf eine Bank und ließ die Besucher an sich vorüberziehen. Die Bank stand so, daß Mline zwei Bilder von Teniers und Spnders vor sich hatte, die beide dasselbe Thema behandelten: eine Küche mit zahlreichen Gemüsen, mancherlei Wildpret und dergleichen mehr. Die meisten Besucher, vor allem die Damen, schenkten diesen appetitlichen Darstellungen nur wenig Beachtung. Zwei Herren aber schien Vorwurf und Ausführung besonders zu gefallen. Mline sah nur ihre Rücken — und da wurde sie aufmerksam.

„Diese Stunder ist köstlich,“ sagte der eine Herr, „zum Anbeißen.“

„Mir tut es der Hase an,“ erwiderte der andere. „Sahst du so je einen Hasen gemalt? Er ist eben abgezogen worden, und ich behaupte, ein abgezogener Hase ist viel schwerer naturgetreu wiederzugeben als ein Lampe im Balg.“

„Wogegen wiederum,“ bemerkte der kleinere Herr, „eine Languste in gekochtem Zustande sich leichter malen läßt als eine solche in lebendigem.“

„Es kommt auf die Languste an,“ sagte der Gefährte, „und wie sie gebaut ist.“

Nun lachte es hinter den beiden, und eine Mädchenstimme sprach: „Ich bewundere Ihr Kunsturteil, meine Herren. Was Sie über diese alten Meister äußern, müßte gedruckt werden. Es verdient Verbreitung.“

Die Herren fuhren herum und strahlten vor Vergnügen über das Zusammentreffen. Sie streckten die Hände aus und begrüßten Mline.

„Gott sei Dank, daß ich Sie finde, Komtesh. Ich habe schon den ganzen Haag abgelaufen.“

„Du lägst, lieber Heinz; ich habe mich müde gelaufen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nur Donnerstag, den 13. und inkl. Freitag, den 14. März
im RES.DENZ-THEATER, Waldstrasse 30

Freiheit oder Tod?

Tragödie unter Wasser in 3 Abteilungen



sowie noch 6 weitere Nummern.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, den 12. März 1913, 1/2 8 Uhr abends
(Einlaß 7 Uhr, Ende gegen 1/2 10 Uhr)

6. Sinfonie-Konzert des Großherzoglichen Hoforchesters.

Leitung: Hofkapellmeister Leopold Reichwein.
Solist: Rudolf Deman.

PROGRAMM.

Friedrich Smetana: „Die Moldau“, Sinfonische Dichtung.
H. W. Ernst: „Concerto allegro pathétique“ für Violine mit
Begleitung des Orchesters.

Pause.

Claude Debussy: 2 Nocturnes für Orchester:
a) Nuages, b) Fêtes. (Zum ersten Male.)
Camille Saint-Saëns: Rondo capriccioso für Violine mit Be-
gleitung des Orchesters.
Hector Berlioz: Ouverture „Der römische Karneval“.

Preise der Plätze à Mk. 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.—, 1.50,
1.20 und 1.—.

Der Verkauf von Einzelkarten findet zu den übrigen Verkaufsstunden
in der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters sowie am Konzerttage an
der Tages- und Abendkasse statt. Im Vorverkauf werden keine
Vorverkaufsgeldern erhoben.
Programme à 10 Pfg. ebendasselbst.

Öffentliche Hauptprobe: Mittwoch, 12. März,
vormittags 1/2 11 Uhr.

Preis der Eintrittskarte Mk. 2.—.

Wollen Sie

einen wirklich soliden, eleganten und dennoch
bequemen Stiefel tragen, so kaufen Sie

Bertolde-Schuhe

5 Spezial-Preislagen

Mk. 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰

Schuhhaus Bertolde

76 Kaiserstraße 76
Marktplatz.

Gewerbeverein Karlsruhe (e. V.).

Einladung

zur 82. ordentlichen Hauptversammlung
Mittwoch, den 12. März, abends 8 1/2 Uhr, im
Saal 3 bei Schrempf.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichtes für 1912.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Rechners.
3. Genehmigung des Voranschlags für 1913.
4. Vereidigung von Ehrenmitgliedern an Mitglieder
für 25jährige Mitgliedschaft.
5. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
6. Verschiedenes.

Siehe auf

Vorführung von Lichtbildern aus der Geschichte des deutschen
Handwerks mit Erläuterungen von Herrn Ingenieur B. Bucerius,
II. Beamter am Großh. Landesgewerbeamt.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Karlsruhe, 5. März 1913.

Der Vorstand.

Berein Volksbildung, e. V.

Einladung

am Freitag, den 14. März 1913, abends 9 Uhr, im Hörsaal für
Kunstgeschichte (Lechn. Hochschule) Aulabaun stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichtes, Ablegung der
Jahresrechnung, Entlastung des Schatzmeisters, Genehmigung des Vor-
anschlags.

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marko

Hummel-Rasiermesser,

in allen Breiten vorrätig!

Alle Rasiermesser werden bei
mir sorgfältig fachgemäß geschliffen
mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 1547. Karl Hummel, Werderstr. 13.

Pfarrgemeinde U. L. Frau Karlsruhe-Südstadt.

Passion

Unseres Herren Jesu Christi.

Oratorium für Soli und gemischten Chor von Heinrich Fidelis Müller
mit 18 lebenden Bildern.

Solisten: Fräulein Elise Gutjahr, Konzertsängerin (Sopran),
Fräulein Elsa Hauser (Alt), Herr Eugen Kalbach, Großh. Hof-
opernsänger (Evangelist), Herr Karl Müller (Christus, Basilon).

Musikalische Leitung: Herr Hauptlehrer Mayer.

Am Klavier: Fräulein Ida Dillmann.

Die Aufführungen finden im unteren Saal des Café Nowack
statt in folgender Ordnung:

Palmsontag und Karfreitag, nachmittags 2 1/2 Uhr,
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Karwoche,
abends 8 Uhr.

Saallösung jeweils 1/2 Stunde vor Beginn. Spieldauer ca. 3 Stunden.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Mk., I. Platz 1.50 Mk.,
II. Platz 1 Mk., III. Platz (numeriert) 50 Pfg.

Vorverkauf der Karten von Sonntag, den 9. März ab bei Herrn
Mesner Rapp, Winterstraße, und Herrn Dorer Nachf., Erbprinzenstraße.



Karlsruher
Männerturnverein.

Samstag, den 15. März 1913, abends 1/2 9 Uhr:
Schauturnen der Männerabteilungen.

Nach demselben
Vaterländische Gedenkfeier
im Löwenrauchen (Lokal der Liederhalle).

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu
ergebenst ein.

Der Turnrat.

Mitglieds- und Beikarten sind beim Eintritt vor-
zuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.



Nr. 9 Herrenstrasse Nr. 11.

Nur 3 Tage. Nur 3 Tage.
Heute Mittwoch, den 12.,
Donnerstag, den 13. u. Freitag,
den 14. März

Intimes Programm
unter anderem Novitäten

Flammen der Eifersucht.

Sensations-Roman aus dem
Balkankriege, in 2 Akten
und noch

5 Welt-Attraktionen 5

Hervorragend künstlerisch-
musikalische Illustration.

Alte Brauerei Bischoff.

Heute Mittwoch

Schlachttag.

Dienstag-Spezialität:

Schweinsknochen mit Kraut,

wozu höchst einladet

Hch. Seitz.



Eugen Wahl,
Kunstgeigenbauer und
Reparateur,
Kreuzstrasse 9, Ecke Kaiserstrasse.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Mittwoch, 12. März.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Reisetheater. Vorstellung.

Welt-Kinematograph. Vorstellung.

Leit. Kinematograph. Vorstellg.

Metropol-Theater. Vorstellung.

Central-Kino. Vorstellung.

Luzern. Vorstellung.

Lichtspiele. Vorstellung.

Edorado-Kino. Vorstellung.

Kaiser-Panorama. Geöffnet von
2 bis 1/2 10 Uhr.

Turngemeinde. Damenabt. 1/2 9 bis
1/2 10 Uhr, Goethestraße, Gartenstr.

5 Uhr Knabenturnen, Centralturn-
halle.

Turngesellschaft. Frauenabteilung
8-10 Uhr, Schillerstraße, Knaben-
abteilung 1/2 7-1/2 8 Schillerstraße,
Freitag 8-9 Uhr Realgymnasium.

Männerturnverein. I. Alte Herren-
Riege, 1/2 9 bis 10 Uhr, Central-
turnhalle, Mädchenabt. 3-5 Uhr,
Vorstraße, Gartenstr., I. Damenabt.
1/2 8 bis 1/2 9 Uhr, Centralturnhalle,
3 Uhr Knabenturnen, Humboldtstraße.

Unentgeltliche Rechtsauskunft-
stelle für Unbemittelte: Abends
von 6 bis 8 Uhr im Anwalts-
zimmer des Landgerichts, Hans-
Thomas-Straße 7 II, Eing. Haupt-
portal.

Berein für neue Frauenleitung.
3 bis 5 Uhr Kinderturnhalle, 5 bis
8 Uhr Damenturnhalle Goethestraße.

Vorschriftl. Volkspartei. 1/2 9 Uhr öffentl.
öffentliche Versammlung im Fried-
richshof.

Nationalliberaler Verein - Jung-
liberaler Verein. 1/2 9 Uhr öffentl.
Versammlung im Saale der Stadt
Karlsruhe in Mühlburg.

Mietverträge

sind zu haben in der C. F. Müller-
schen Hofbuchhandlung m. b. H.,
Ritterstr. 1, 2 Stock, sowie in der
Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Mein Lager

in

Handschuhen

für

Damen, Herren und Kinder

ist mit allen Neuheiten der Frühjahrs-Saison
reichlich sortiert

Rud. Hugo Dietrich

Kaiserstraße 179a, Ecke Herrenstr.

Was die
Frühjahrs-Mode

Neues bringt

in

Herren-Mode-Waren

finden Sie in reicher Auswahl bei

Rud. Hugo Dietrich

Großh. Hofh.

Kaiserstraße 179a, Ecke Herrenstr.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 9 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Rechtsanwalt und Stadtrat
Max Boeckh

Mitglied der Ersten Kammer, Ritter hoher Orden
im Alter von nahezu 70 Jahren.

Karlsruhe, Heidelberg, Oberkirch, den 11. März 1913.

Louise Boeckh, geb. Buzengeiger,
Cilly Erhard, geb. Boeckh,
Walther Erhard,
Caecilie Boeckh,
Hermann Boeckh, Finanzrat,
die Enkel: **Walther** und **Hans Erhard**.

Beerdigung: Donnerstag, den 13. März, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Stefaniensstrasse 61.

Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Wir beehren uns, die betrübende Mitteilung zu machen, daß der langjährige Vorsitzende des Kreis Ausschusses

Herr Rechtsanwalt und Stadtrat
Max Boeckh

nach kurzer, schwerer Krankheit gestern abend 9 Uhr unerwartet verschieden ist.

Seit dem Jahre 1880 Mitglied der Kreisversammlung, gehörte der Entschlafene ununterbrochen seit dem Jahre 1884 dem Kreis Ausschuß als Vorsitzender an. In treuester Hingabe, unermüdetem Eifer und vollendetem Sachkenntnis versah er während der ganzen Zeit dieses verantwortungsvollen Amtes und dank seiner reichen Kenntnisse war seinem Wirken auf allen Gebieten der Verwaltung ein voller Erfolg beschieden.

Schmerzlich empfinden wir den Verlust des verdienten Vorsitzenden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Karlsruhe, den 11. März 1913.

Namens des Kreis Ausschusses:
Dr. Reichardt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 10. März, abends 8 Uhr, wurde von ihrem langen, mit Geduld ertragenem Leiden durch einen Herzschlag erlöst unsere herzensgute, liebe Cousine, Schwägerin und Tante

Frau Ida Netz

geb. Eisenlohr

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Verwandten:

Adolf Eisenlohr, Grossh. Baurat a. D.

Trauerhaus: Friedrichsplatz 6.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. März, mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Museumsgesellschaft.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres erst kürzlich aus dem Amte geschiedenen Direktors

Rechtsanwalt und Stadtrat
Max Boeckh
geziemend in Kenntnis.

Wir verlieren in ihm einen um die Gesellschaft hochverdienten Mann, dem sie besonderen Dank und Anerkennung dafür schuldet, daß er es trotz seiner vielfachen Berufsgeschäfte übernommen hat, die Verwaltung der Gesellschaft lange Jahre hindurch zu besorgen. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 11. März 1913.

Der Vorstand.



Auf den Markt

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erhalten. Darum pflegen vor sorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Sandtasche neben Porzellan und Schlüssel eine Schachtel Wobert-Tabletten mitzunehmen, die jede Gefahrheit im Entfallen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Nach Ägypten

Salondampferverbindungen des Norddeutschen Lloyd Bremen nach Alexandrien.

Jeden Mittwoch ab Marseille, jeden Freitag ab Neapel, jeden zweiten Sonntag ab Venedig.

Reichspostdampferverbindungen ab Bremen, Neapel etc. nach Port Said.

Direkte Eisenbahnverbindungen nach und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-Riviera-Express und dem Ägypten-Express.

Nähere Auskunft und Drucksaft unentgeltlich

Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen.

Karlsruhe: Sr. Kern, Karl-Friedrichstr. 22.

Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstr. 1.

Baden-Baden: W. Langguth, Langstr. 39.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrten Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres langjährig. Kameraden **Herrn Max Boeckh, Stadtrat, Veteran von 1870/71, Ritter hoher Orden,** in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis Donnerstag, den 13. März, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus einzuladen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, insbesondere feiner Kriegskameraden.

Der Vorstand.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Onkels

Josef Biellieber

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus, besonders der Firma Friedrich Wolff & Sohn und seinen Mitarbeitern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

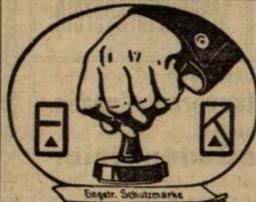
Innigen Dank für all die treuen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben, treubesorgten Vaters

Berthold Nagel

und für die dem Entschlafenen erwiesenen letzten Ehren und reichen Blumenpenden.

Die tieftrauernden Kinder.

Karlsruhe, den 10. März 1913.



Fr. Klett, Kaiserstr. 60
Kautschukstempelfabrik
Gravier- u. Prägeanstalt
Bier- und Wertmarken
Metall- u. Emailleschilder

Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

Großherzog. Hoflieferant
Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:

Konfirmanden-Geschenke
Oster-Geschenke

Neuheiten verschiedener Ausführung.

Fernsprech-Anschluß Nr. 213.



Möbeltransport
Ludwig Glaser
Kronenstrasse 46
Umzüge werden fortw. angenommen u. aufs pünktlichste billigst besorgt.

Badische Politik.

Vortrag des Geh. Hofrats Rebmann über auswärtige Politik.

Die Ortsgruppe Mühlburg des National-Liberalen und Jungliberalen Vereins veranstaltet am Mittwoch, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr, im Saale zur „Stadt Karlsruhe“ in Mühlburg eine öffentliche Versammlung, in welcher der Vortrag des Geh. Hofrats Rebmann über „Auswärtige Politik“ sprechen wird.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes Deutscher Bodenreformer

Veranstaltet am Freitag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr, im Saal III Schrempf (Waldstraße) einen Vortragsabend. Der Geschäftsführer des Bundes, P. O. Ruppel-Berlin, wird über „Bodenreform und Aufgaben der Gemeindepolitik“ sprechen. Eine freie Aussprache wird sich an den Vortrag anschließen.

Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe-West

Hält Samstag abend im Gasthaus „Zu den drei Eichen“ eine Mitgliederversammlung ab, für welche der Vortrag des Stadtverordneten Kirchmayer über „Die historische Entwicklung des Arbeitserhältnisses“ auf der Tagesordnung stand. An den beiläufig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an.

Aus der konservativen Partei.

Ruppert, 11. März. Im hiesigen konservativen Ortsverein sprach Hauptmann d. V. Ruppert über das Thema „Wie verhält sich die Sozialdemokratie zur inneren und äußeren Politik?“ Die nachfolgende Diskussion war eine sehr ausgedehnte. Unter anderem beschäftigte man sich mit der in Aussicht gestellten Halle an der Altmündstraße. Die Notwendigkeit dieser Halle wurde mit der Größe der Altmündstraße und den Interessen des ganzen Oberortes begründet. Gleiches Recht wie für die Gartenstadt wurde verlangt.

Wader zur Proporzfrage.

In seinem Artikel im „Bad. Beob.“ über die Antiliberalen bemerkt Wader: „Alle ohne Ausnahme sollten darin gleicher Meinung sein, daß Verfassung und Verfassungsrechte wie auch Änderungen an denselben nicht dazu da sind, parteipolitischen Zwecken zu dienen.“

Es ist auch gar nicht richtig, daß mit der Einführung des Proportional-Wahlsystems „alle Orientierungen über Großblut und Kleinblut in Wegfall kämen“. Auch unter der Herrschaft dieses Systems könnten sich einzelne Parteien wie zu einer einzigen zusammenschließen, wenn sie durchaus wollten.“

Landtagskandidaturen.

Offenburg, 11. März. Die Sozialdemokratie hat in Offenburg-Stadt Stadtrat Monch, in Offenburg-Band den Gauleiter der Tabakarbeiter G. Durban als Kandidaten für die kommenden Landtagswahlen aufgestellt.

Vertreter von Offenburg war bisher R. M. Ruffer, (Fortschrittliche Volkspartei), von Offenburg-Band: Bandwirt Morgenthaler von Hantenbach (Zentrum).

Schöpferische Entfaltung und Arbeit an sich selbst.

Mit eindringlicher Frage nahm Dr. Joh. Müller das Thema seiner diesjährigen Vortragsreihe, die uns den ersten Vortrag am 5. März gebracht hatte, am Sonntag wieder auf: Kann ein Mensch anders werden?

Auf dem Wege der Bewußtseinskultur jedenfalls nicht. Denn Bewußtseinskultur ist keine Wesenskultur. Und ebensowenig durch Arbeit an sich selbst, wie der vorhergehende Vortrag ausgeführt hatte. Lebendiges schöpferisches Keimplasma muß in uns sein, das sein Leben in sich trägt, und sich von selbst gestaltet, wenn es auf die entsprechenden Lebensbedingungen eingestellt ist. Direkt können wir also nichts tun, um Leben in irgend einer Form in uns hervorzubringen, aber indirekt können wir das Werden unterstützen. Die Arbeit des Gärtners kann dafür die Anschauung geben: So wenig er einen Keim zu schaffen imstande ist, so sehr kann der Mann doch für die geeigneten Wachstumsbedingungen sorgen, unter denen das Pflänzchen wachsen kann, und dann kann er das wachsende Pflänzchen durch Pflegen und Beschneiden in seinem Entstehen unterstützen. So setzt also die Arbeit an uns selbst damit ein, dafür zu sorgen, daß das, was in uns werden will, auch wirklich werden kann.

Für diese Arbeit gibt es nun auch mit der ganzen Person einzustehen, dafür zu leben und zu sterben. Denn das göttliche Wesen in uns ruht in uns, überdeckt von unserem „Ich“, das dieses Göttliche an seiner Entfaltung hindert, es aufhält, ihm seine Kraft raubt. Dies niedere sinnliche Ich hat die Aufgabe, den Genius in sich zu tragen und auszutragen; aber es muß sterben, wenn der Genius geboren wird. Das ist ein Lebensvorgang, der ein unerbittliches Naturgesetz darstellt. Aber auch dies Föten und Lieberwerden unseres „Ich“ geht nicht durch irgend einen Bewußtseinsvorgang hindurch. Es ist ein Verfahren des unmittelbaren Lebens.

Wie kann dies zugehen? Damit das göttliche Leben in uns werden kann, — so hatte uns der erste Vortrag gelehrt — muß ein Kontakt der Seele mit dem göttlichen Leben in der Welt eintreten. Auf die verschiedenste Weise kann das geschehen, Schicksalsfälle, eine übermenschliche Aufgabe, ein uns bis in das Innerste treffendes Wahrheitswort können diese Berührung herbeiführen. Aber immer ist das Kennzeichen dafür, daß eine innere Umkehr uns trifft, die uns emporetzt, nach etwas anderem zu suchen, als was uns bisher zu befruchtigen schien. Wenn nun diese Umkehr kommt, so können wir entweder uns wieder in Ruhe einlassen oder uns in dieser Umkehr weiter treiben lassen. Aber gerade das ist das Schlimme, daß so viele diese innere Umkehr in sich ersticken wollen. Dann verflucht das Göttliche wieder in den Totenschlaf. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einer jeden Lebensäußerung Gottes“, und alles das ist Lebensäußerung Gottes, was in uns diese Umkehr hervorruft.

Was kann getan werden, daß diese Fühlung mit Gott herorgebracht wird? Seit Jahrhunderten bewegt die Menschheit diese Frage. Man hat die Lösung gesucht, indem man sich mit Gott beschäftigte, vielerteil über Gott hörte und las, aber keiner kam auf diese Weise zum Ziel. Denn sich selbst beschäftigen, heißt eigentlich nichts anderes als seinen Egoismus stärken: das „Ich“ wird größer, die Seele stirbt, während doch umgekehrt das „Ich“ sterben muß, damit die Seele zum wahren Leben erwachen kann. Die Fühlung mit Gott herzustellen, ist also auch wieder Sache der unmittelbaren Lebensführung. Trifft nämlich Gott uns in allem entgegen, was das Leben an uns herabbringt, so müssen wir uns zu allem, was das Leben uns aufgibt, aus dem „Ich“ heraus stellen. Jedes „Ich“ überbleibt durch ein „Ich“ will!

— dazu braucht man an Gott gar nicht extra zu denken, sondern auf Gott hin zu leben: das ist mit Freude und Vertrauen allem dem gegenüber leben, was das Leben uns bringt. Ein zweites, was die Fühlungnahme mit Gott in unserem Leben zubereitet, ist: daß wir uns zu allem in unserem Leben sachlich stellen. Das ist ein Geheimnis des befreienden und erlösenden Lebens. Ganz unabhängig davon, wie einen das Leben berührt, ob Menschen das Schwerkere von uns verlangen, ob sie uns unsympathisch sind — so wird man frei von dem „Gefühlsdruck“ der uns so oft umgibt. Man nimmt die Dinge, wie sie sind, nicht wie sie uns erscheinen. Und so allein kann uns Gott in den Dingen entgegen treten. — Endlich aber ist erforderlich, daß wir uns ganz in den Dienst des Lebens stellen. Wir sind nicht für uns da, sondern für das Leben.

Aber das sind nur die Vorbedingungen. Wenn sich die Seele regt, ihre Impulse, Klärungen erwachen, dann muß zur Tat werden, wozu wir uns getrieben fühlen. Wie das Werden des Kindeslebens darin besteht, daß zu dem Erleben das Ausleben kommt, so muß zu den Impulsen, die uns im neuen Werden geben, das Tun treten. Der Weg Jesu, auf den einfachsten Ausdrucks gebracht, heißt: hören und tun! Da heißt es bei vielen Menschen: sie fühlen Impulse, hören sie und da die innere Stimme, aber — nun tun sie nicht das, was sie eigentlich tun müssen, sondern das, was sie nicht tun müßten, weil sie sich fürchten: vor den Menschen, vor den Folgen eines Ungewöhnlichen. Sie kehren sich lieber dem Landläufigen zu. Dem gegenüber heißt es: vor nichts zurückweichen, wozu wir uns aus tiefer Seele getrieben fühlen. Immer unmitttelbar aus dem ursprünglichen Empfindungsgeschehen heraus leben! So lebt man Gott, wenn wir uns von dem Ewigem befreit lassen, das uns überall in dem Leben entgegen tritt. Freilich zunächst ist diese Stimme des Göttlichen klein, und der Widerstand des „Ich“ ist sehr stark — wenn wir nicht grundsätzlich für das Göttliche eintreten, dann ersticken wir es, aber im Tun des Gehörten wächst das Gehör und die feinen Stimmen werden deutlicher. Das „Hören und Tun“ muß ein elementares Leben werden, es quillt aus dem Unbewußten heraus, und bleibt nur solange rein und hart. „Eure linke Hand soll nicht wissen, was die Rechte tut.“

Erhebt sich nun die Frage, wie man wohl diese göttliche Stimme von den Stimmen des sinnlichen „Ich“ unterhebt — so ist die Antwort zu geben: Wenn unser „Ich“ sich darunter windet, kommt der Ruf aus der Seele, wenn das „Ich“ sich darüber freut, so haben wir die eigene Sprache dieses „Ich“.

Die Forderung, die sich aus dieser Erkenntnis ergibt, muß heißen: Lebe ganz in der Richtung dieses neuen Werdens! Gehe dem Leben entgegen, das sich in dir regt und entfalten will. Der Redner erläuterte diesen Gedanken an einigen Beispielen, die zum Feinsten gehören, was er an Lebensführung uns gegeben hat. Die Forderung des Herrn: „So ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder...“ gab ihm die feine Bemerkung, daß freilich das eigentliche Kindlichwerden ja nicht in unserer Macht liegt, gemollte Kindlichkeit wird nur Alibi, aber das eine liegt in unserer Hand: umkehren! Daß wir nicht mehr mit dem großen Strom schwimmen, sondern uns dagegen wenden. So tritt uns selbst eine neue Orientierung des ganzen Menschen ein: wir spüren, was gegen das göttliche Werden geht. Die tödliche Gabe des Kindes, die Naivität, liegt nicht in dem Bannkreis unserer Macht, aber allem, was diesem Schicksal in uns den Weg verperlt, dem Ehrgeiz, der Genußsucht, der Selbstverwöhnung, dem können wir Fehde anfangen, dann wird die Bahn frei für das Werden des Kindlichen. Das gilt auch für den Egoismus: wir können uns nicht selbst davon befreien, aber wir können Reht machen, gegen das Subjekt leben, damit das

Objektive in das Leben hereintritt. Wir können uns nicht mehr als Individuum sehen, sondern als Glieder, uns an nichts hängen, so daß wir frei werden von der Abhängigkeit von dem „Ich“. — Ebenso können wir uns nicht einfach, nicht unmittelbar machen, aber wir können einfach leben und uns unmittelbar geben. Das erleichtert die Möglichkeit, daß wir anders werden. Wir können die Einfachheit unseres Wesens nicht aus uns heraus zaubern, aber wir können mit allen Menschen geradeaus sein, ohne Hintergedanken, — dann wird in uns unmittelbares Leben aufkommen.

Alles Innerliche, Wesentliche in uns haben wir nicht in der Hand. Aber alles Äußerliche haben wir in der Hand. Wie kann das Äußerliche dem Menschen gegeben werden, wenn er nicht dementsprechend leben will? Wie können wir innerlich recht werden, wenn wir in unserem Leben die Ungerechtigkeiten walten lassen? Wenn wir nicht wahr werden, — wie kann die Wahrheit in uns werden? Und wie viele Menschen sind unwahr, weil sie in unwahren Verhältnissen leben, etwa über ihre Verhältnisse, oder in Überanstrengung unserer Kräfte. Und wenn wir tagtäglich vor Gott auf den Knien liegen und ihn bitten, er möge unsere Überanstrengung uns nicht zum Schaden werden lassen — Gott läßt seinen ewigen Befehlen nicht in den Weg treten. — Im inneren Leben sind die göttlichen Lebensordnungen gerade so heilig und unänderlich, wie in der Welt der sichtbaren Schöpfung. Wir stehen immer unter diesen Lebensordnungen, und unsere Arbeit an uns selbst besteht darin, daß wir uns unter diese Befehle stellen. Dann kann sich das innere Werden vollziehen. Oft wird dem eingewendet: „Das kann man ja nicht!“ Aber da ist zu sagen: „Sanft an! Auch diese Arbeit ist ein Werden und Wachsen, ein Lernen und ein Leben.“ Gott öffnet uns das Verständnis, Augen und Ohren. Wenn wir lebendige Fühlung mit ihm gewinnen, immer treu tun, was wir innerlich hören, dann werden wir immer mehr vernehmen: dann wird der Drang immer größer, das schöpferische Entstehen kommt immer mehr zu Tage — und schließlich erfahren wir, daß tatsächlich ein anderer Mensch aus uns geworden ist. — So erwiebsich der Vortrag, dem Großherzogin Luise und Prinz und Prinzessin Max amobniten, und dem eine außerordentliche große Zuhörerschaft mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte, als ein machtvoller Appell an die sittliche Selbstsucht und als eine wundervolle Bejahung aller der Lebensgeheimnisse, deren Werden und Wachsen in uns doch schließlich den bleibenden Wert des Lebens ausmacht. K. Hefelbacher.

Zum Ableben des Statthalters a. D. Fürsten zu Hohenlohe.

Langenburg, 11. März. Aus Anlaß des Hinscheidens des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg sind zahlreiche Beileidstelegramme hier eingelaufen, darunter solche des Kaisers, des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden, sowie vom Kaiser von Oesterreich, ebenso vom Staatssekretär Dr. Solf.

Zur Beisehung am Freitag trifft die Kaiserin hier ein. In Vertretung des Königs wird Herzog Albrecht von Württemberg hier erwartet. Außerdem hat der Großherzog von Baden sein Erscheinen zu der Feier anfangen lassen. Gleichzeitig mit der Kaiserin wird hier auch Herzogin Karoline Mathilde zu Schleswig-Holstein erwartet. Der Kaiser entfendet als seinen Vertreter zu den Beisehungsfeierlichkeiten den Prinzen August Wilhelm von Preußen; auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat seine Beteiligung zugesagt.

Großherzogin Luise von Baden wird sich morgen Mittwoch nach Schloß Langenburg begeben, um persönlich ihr Beileid auszusprechen.

Kienzls „Kuhreigen“ im Mannheimer Hoftheater.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.)

Als dritte Opernnovität der Saison ging „Der Kuhreigen“ von Wilhelm Kienzl in Szene. Unter Kuhreigen versteht der Autor das alte Volkslied „Zu Strahburg auf der Schanz“. Es ist den Schweizerballaden des Franzosenleubolds XVII. bei Todesstrafe verboten, dieses Lied zu singen, weil sie sonst das Heimmeh nach ihren Bergen packt und sie deserrieren. Der biedere Unteroffizier Primus Thaller versteht gegen dieses Gebot, wird aber auf Bitten der „kleinen Blauschleier“ begnadigt. Sie, die junge, vermählte, aber doch im Grunde lebenswürdige Gattin des Kommandanten, ist dem jungen Schweizer gemogen, aber die Liebesgeschichte keine entehrende Form annehmen. Denn Primus Thaller ist ein leibschmerzlicher Schweizer, der die hübsche Frau zwar leidenschaftlich liebt, aber die Ehegesetze beiläufig hält als die Franzosen und Französinen jener Zeit. Als nun die Schatten der Revolution 1792 bis 1793 heraufzudämmern, als auch der Gemahl Blauschleiers dem henteberleum zum Opfer gefallen, will Primus, der vom Volke zum Kapitän der Nationalgarde ernannt wurde, die Marquise retten und zu seiner Ehefrau gewinnen. Er begibt sich in den großen Kellerraum des „Temple“. Doch vergebens. „Wenn ich nicht als Marquise mehr tanzen leben, so muß ich mit der alten Welt verschwinden“, erwidert sie ihm. Man tanzt weiter, auch als ein Teil der Aristokraten, unter ihnen schließlich auch Blauschleiers, zum Schaffot gerufen wird.

Richard Batka schuf dem Komponisten aus der Novelle des Grazer Schriftstellers Rudolf Hans Bartsch ein wirksames Libretto, und Wilhelm Kienzl hat mit seiner Schöpfung zweifellos einen guten Wurf. Zwar sind seiner Musik, die mehr gesamtvol als tief zu nennen ist, stärkere Wirkungen verlagert, aber der volkstümliche Charakter ist nicht übertrieben. Zu einer Popularität wie der „Evangelin“ wird es allerdings der „Kuhreigen“ nicht bringen, dazu fehlt dem Stoff wie der Musik jene suggestive Sentimentalität, die bei einem weniger kunstfälligen Laienpublikum ihrer Wirkung stets sicher ist.

Die Aufführung ragte unter Ledersers Leitung über ein gutes Mittelmaß nicht hinaus, und deshalb war auch die Aufnahme ziemlich kühl. F. M.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt, subv. Victoria-Theater Hohenheim. Donnerstag, 13. März, „Der Graf von Engenbourg“, Anfang 8 1/2 Uhr. Stadt, unter Weidberg. Donnerstag, 13. März, „Das Weibchen“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 14. März, „Sobottin“ 7. Stadt-Theater Freiburg im Breisgau. Donnerstag, 13. März, „Majolita“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 14. März, „Zandhäuser“ 7. Samstag, 15. März, „Die Räuber“ 6. Großh. Hof- und National-Theater Mannheim. Hoftheater. Donnerstag, 13. März, „Tristan und Isolde“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 14. März, „Cavalleria rusticana“, „Der Bojazzo“ 7 1/2.

Samstag, 15. März, „Der liebe Augustin“ 7 1/2. Sonntag, 16. März, „Der Auhagen“ 7. Montag, 17. März, „Hörner“ 8. Neues Theater. Sonntag, 16. März, „Mein alter Herr“ 8. Hof. Württembergisches Hoftheater in Stuttgart. Großes Haus. Samstag, 15. März, „Der Freischütz“, Anfang 8 Uhr. Sonntag, 16. März, „Hermann“, 11, in der kleinen Saal; Beselbelle 8. Kleines Haus: Donnerstag, 13. März, „Der Heilige“, Anfang 7 1/2. Freitag, 14. März, „Machmann als Erzähler“ 8. Samstag, 15. März, „Der Freischütz“ 8. Stadttheater in Basel. Donnerstag, 13. März, „Der liebe Augustin“, Anfang 8 Uhr. Freitag, 14. März, „Majolita“ 8. Samstag, 15. März, „Das Rheingold“ 8. Sonntag, 16. März, „Im weißen Rößl“ 8. Die Wallfahrt 7. Montag, 17. März, „Majolita“ 8. Dienstag, 18. März, „Die Waise vom Hinterhof“ 7 1/2. Stadttheater in Basel. Donnerstag, 13. März, „Das Stillsitzspiel“ 8. Freitag, 14. März, „Don Juan“ 7 1/2. Sonntag, 16. März, „Zandhäuser“ 8. Die geschiedene Frau 8. Montag, 17. März, „Ariadne auf Naxos“ 8. Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Donnerstag, 13. März, „Die verkaufte Braut“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 14. März, „Zandhäuser“ 7. Samstag, 15. März, „Das Spielweck und die Prinzessin“ 7. Sonntag, 16. März, „Der Ballenmännchen“ 1/2. Der Freischütz 7. Montag, 17. März, „Der Gnom“ 1/2. Dienstag, 18. März, „Das Spielweck und die Prinzessin“ 7. Mittwoch, 19. März, „Der liebe Augustin“ 1/2. Schauspielhaus. Donnerstag, 13. März, „Der gute Wirt“ 1/2. Freitag, 14. März, „Puppentheater“ 1/2. Samstag, 15. März, „König Heinrich“ 1/2. Sonntag, 16. März, „Der gute Wirt“ 1/2. Montag, 17. März, „König Heinrich“ 1/2. Dienstag, 18. März, „Hercules und Marianne“ 7. Mittwoch, 19. März, „Der gute Wirt“ 7.

Kunst und Wissenschaft.

1. Der neue von der Goes im Kaiser Friedrich-Museum. Nach dreijährigem Kampfe ist es der Berliner Museumsleitung gelungen, die Rechtsgültigkeit des Ankaufes des von der Goesehenen Altarbildes aus Monforte (Spanien) anerkannt zu sehen. Schon 1910 hatte das Museum den Vertrag auf, wie es heißt, eine Million Goldpesetas abgekauft. Die Regierung und der Kaiser, der sich eine Photographie vorlegen ließ, legten sich für den Ankauf ein, aber an den komplizierten Besitzverhältnissen in Monforte drohte die Erwerbung zu scheitern. Seit 1893 hängt die Tafel als Stiftung des Erzbischofs von Sevilla Rodriguez de Castro in Monforte, dessen Kloster und Kirche in jenem Jahre gegründet wurde. Bisher das Bild kam und wie es in den Besitz des Erzbischofs gelangte, ist nicht bekannt. Die Jesuiten machten dann aus dem Kloster ein Kollegium, und das bestand bis zu ihrer Ausweisung aus Spanien, bis 1767. Nun wurde das Kloster in ein Seminar, dann in ein Valentkollegium umgewandelt, und seit vierzig Jahren beherrscht es die Schule der Padres der Escuelas Pias, genannt Escalopes, die aber mit Escalop nichts zu tun haben. Vielmehr haben sie neuerdings mit Geldschwierigkeiten zu kämpfen und wollten deshalb aus dem Verkauf des Kleinods ein Millionenkapital schlagen. Da hatten sie aber die Rechnung ohne die Patrone des Konventes gemacht, die nun plötzlich ihre Begelisterung für Goes entdeckten, ohne das gräfliche Haus Vemos, dessen Namen seit dem 18. Jahrhundert das Patronat haben, ohne den Herzog von Alba, der den Titel eines Grafen von Vemos führt, ohne den Magistrat von Monforte und ohne die spanische Regierung, die das Bild für den Prado beantragte und ein Ausfuhrverbot erlassen wollte;

denn sie übernahm bei der Austreibung der Jesuiten deren Besitz. Das Berliner Museum hielt sich an die Patrone. Der Herzog von Alba aber veranlaßte das Kabinett Canalejas zu einem Einspruch gegen den Verkauf. Das Museum aber hat den Kampf durch alle Instanzen verfolgt und nun endlich gesiegt.

Das so heiß umstrittene Werk, das erst bei seiner Erwerbung für die Kunstgeschichte entdeckt worden ist und dorthin in seinem verfallenen Kloster vollkommen unbekannt war, hat eine Größe von zwei zu drei Metern. Es zeigt also das gleiche Breitformat, das Hugo van der Goes in seinen anderen hauptwerken bevorzugte. Auf dem etwa 1470 entstandenen Bilde sitzt Maria vor der Ruine der Hütte, eine hohe schlanke Gestalt, und auf dem Schoß hält sie das nackte, lebhaft zappelnde Kind. Der Knabe wendet den von rechts herankommenden heiligen drei Königen sein besonderes Interesse zu; er lehrt sich etwas nach links, wo der Nährvater Joseph vor Staunen in die Knie gesunken ist. Dahinter öffnet sich ein reizvoller Ausblick in eine Dorlandschaft mit einem Teich, und hier wird das Gefolge der Könige sichtbar. Neben der Mutter hat sich der älteste König auf die Knie niedergelassen und seine Geschenke neben seinem Hut vorn auf einem Stein niedergelegt. Der mittlere König ist eben im Begriff, hinzuknien und nimmt sein Mitgebrachtes von einem Begleiter in Empfang. Ganz rechts kommt die ritterliche Gestalt des königlichen Mohren herauf. Hinter den Fürsten erscheinen einige Leute ihres Gefolges; wie die Könige selbst mit fein durchgearbeiteten Köpfen von deutlichem Charakter. Die Neuerung bedeutet eine prachtvolle Bereicherung der Berliner Sammlung, die vom Center Altar an den reichsten Besitz an Werken der Alt-Niederländer birgt. Sie hat auch schon eine Tafel des Goes, die ihm allerdings von Boll abgestrittene Anbetung der Hirten, die gleichfalls aus Spanien stammt und einst auf demselben Altar in Monforte stand wie die neu erworbene Anbetung der Könige.

1. Futuristen-Standal in Rom. Die Futuristen beriefen im Teatro Costanzi eine Versammlung ein, in der die neuen Apostel ihre Zukunftsvisionen, Zukunftsmusik, Mal- und Bildkunst zum Besten geben wollten. Das in Massen herbeigeeilte Publikum ließ aber die Futuristen gar nicht zum Worte kommen, sondern bewarf sie mit Kartoffeln und Unrat. Schließlich artete der Standal in eine wilde Schlägerei aus, bei der mehrere Personen übel zugerichtet wurden.

m. Die Ausgrabungen in Böotien. Im Auftrag der Münchener Akademie der Wissenschaften hat vor kurzem Dr. Reinecke, Konservator am General-Konservatorium der Kunsthistorischen und Altertümer, die Reise nach Griechenland angetreten, um die Veröffentlichung der prähistorischen Funde der seinerzeit von Professor Furtwängler begonnenen Ausgrabungen in Dromomons in Böotien zum Abschluß zu bringen. Auch für diese

Die Jahrhundertfeier.

Sigmaringen, 11. März. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege fand vor dem Fürsten von Hohenzollern eine Parade statt.

Berlin, 11. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus eröffnete heute Vizepräsident Porck die Sitzung mit einer in begeisterten Worten gehaltenen Ansprache.

Englands Pflichten gegen Frankreich.

Aus der englischen Adressdebatte, die auf die Verlesung der Thronrede im Unterhaus folgte, ist ein Vorgang bemerkenswert, der ein grelles Licht auf die Beziehungen zwischen England und Frankreich wirft.

Das ist eine kurze und bündige Erklärung, die gerade in diesem Augenblick, in dem der Chauvinismus in Frankreich eine bedenkliche Höhe erreicht hat, wie ein abkühlender Wasserstrahl wirken muß.

Die Ansicht des Blattes, daß die Erklärung Asquiths die Freundschaft Englands mit Frankreich nicht beeinträchtigt, kann bei einigermaßen gesundem Menschenverstand nur so angesehen werden, daß Frankreich freundschaftlich eingeladen wird, seinen unpassenden Gebrauch von der englischen Freundschaft zu machen.

neue Expedition nach Biotien wurden die Mittel von Kommerzienrat Baffermann-Jordan zur Verfügung gestellt. Akademische Nachrichten. Der ordentliche Professor an der Universität Tübingen, Dr. Walter Götz, wurde zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Straßburg ernannt.

Emil Lugo.

Als letzte Veranstaltung dieses Winters bot der Verein für heimatische Kunstpflege seinen Mitgliedern und Freunden einen Vortrag des Herrn Dr. J. A. Beringer aus Mannheim über den Heimatkünstler Emil Lugo.

Günstigen. Daher ist der Gedanke, daß Frankreich und Rußland, am Ende ihrer Kräfte angelangt, gezwungen sein würden, mit Deutschland eine Koalition gegen uns zu bilden, wenn wir ihnen nicht militärische Hilfe leisteten.

London, 11. März. Im Oberhaus bewegte sich die Debatte über die Antwortadresse auf die Thronrede in ähnlichen Zügen wie im Unterhaus.

Köln, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Rede des englischen Premierministers Asquith erklärte ein Telegramm der „Königlichen Zeitung“: Wir unterschreiben vollkommen, was der Minister über die Entspannung zwischen den beiden europäischen Mächtegruppen bemerkt und stimmt darin überein.

Sehne Nachrichten.

Die Korfureise des Kaisers.

Berlin, 11. März. Auch an amtlicher Stelle wird heute bestätigt, daß die Korfureise des Kaisers in diesem Jahre ausfallen dürfte.

Keine Kaiserreise nach England.

Berlin, 11. März. Wie das „B. T. Z.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, entbehren die aus England kommenden Gerüchte, daß der Kaiser im Mai nach London fährt und bei dieser Gelegenheit die dort von privater Seite betriebene sogenannte Englisch-Deutsche Ausstellung besuchen oder gar eröffnen werde, der Begründung.

Zum Bestehen des Papstes.

Rom, 11. März. Ein Korrespondent des „Giornale d'Italia“ hatte eine Unterredung mit Maria Sarto, der Schwägerin des Papstes.

Die französische Deutschenhege.

Berlin, 11. März. Der Artikel der „Köln. Ztg.“, der sich gegen die Deutschenhege der

französischen Blätter richtet, ist als Privatantwort des Blattes gegen diese Behauptungen aufzufassen.

Neue Flug-Höchstleistung.

Paris, 11. März. Der Flieger Perreyon hat heute vormittag auf dem Flugplatz Buc bei Versailles mit einem Eindecker in 1 Stunde 7 Minuten eine Höhe von 6000 Metern erreicht.

Explosion auf einem französischen Unterseeboot.

Cherbourg, 11. März. Auf dem Unterseeboot „Foucault“ ereignete sich eine Explosion des Motors, nachdem zwei Stunden lang alles gut funktioniert hatte.

Verhaftung eines Millionen-Desfraudanten.

Brüssel, 11. März. Der Obligationsfälscher und Millionen-Desfraudant Bilmart, der seit Oktober flüchtig war, ist in Reims verhaftet worden.

Amerika.

Newport, 11. März. Der „Newport Herald“ meldet aus San Domingo, daß der Präsident Rouel in Spanien angekommen ist und von dort aus seine Absicht, vom Amt zurückzutreten, bekannt gegeben hat.

Englische Verbrechen.

Stuttgart, 11. März. Heute vormittag sind in der Wilhelmstraße an einer Weiche zwei Tram-bahnmotoren so hart aufeinander gestoßen, daß zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert und die beiden Führer sowie eine Anzahl Fahrgäste durch Glasplitter verletzt wurden.

Stuttgart, 11. März. Der Zusammenbruch der altbekannten Bankfirma Frisch, deren Inhaber sich wegen Verlusten in Höhe von nahezu einer Million erschossen hat, zieht immer weitere Kreise.

Diedenhofen, 10. März. Gestern wurde an einem Bahnübergang eine Frau Franz aus Mönchhof, die sich nach Diedenhofen begeben wollte, von einem unbekanntem Täter ermordet.

Hannover, 11. März. Der Inhaber des Bankgeschäfts Wilhelm Werhauer, Ferdinand Stern, hat sich erhängt, nachdem bereits am Samstag die Firma ihre Zahlungen eingestellt hatte.

Hannover, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag stießen auf dem Rangierbahnhof Selze zwei Lokomotiven zusammen, hierbei wurden dem „Hannoverschen Anzeiger“ zufolge der Lokomotivführer Wolter aus Ahlen getötet, der Referen-

Lokomotivführer Hoppe aus Bette erlitt einen doppelten Unterleibbruch, der Hilfskaffner Rating aus Selze kam mit einer leichten Kopfverletzung davon.

Freiburg, 11. März. Hier landeten heute mittag nach prachtvollem Flug über der Stadt zwei Offiziere mit zwei Apparaten von der Fliegerstation Straßburg.

Newstadt a. S., 11. März. Auf Antrag wurde gestern abend vom Amtsgericht das Konkursverfahren über das Vermögen des Großhändlers Leopold Wagner II eröffnet.

Berlin, 11. März. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 30000 M auf die Nummer 58687. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 11. März. In den im Eisenbahnministerium enthaltenen 542 520 000 M sind noch enthalten außer den früher schon angeführten Projekten: 134 Millionen Mark zur Herstellung von Haupt- und Nebenbahnen.

Newport, 11. März. Die „Sun“ gibt einen Bericht des amerikanischen Gesandten in Guatemala über ein Erdbeben wieder, das Guatemala am Samstag Morgen heimsuchte und dem ganze Städte mit vielen Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen.

Die Versicherung zweiter Hypotheken.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Der Grund- und Hausbesitzerverein in Karlsruhe hielt gestern abend im Saal 8 Schrempf eine öffentliche Versammlung ab zur Beratung und Beschlußfassung über den Vertrag des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine mit der Stuttgarter Wtl. und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft über die Versicherung zweiter Hypotheken zum Zwecke der Errichtung einer städtischen Hypothekenkasse.

Der Vorsteher, Rechnungsrat Merkle, eröffnete die Versammlung und gab ein übersichtliches Bild über die Vorarbeiten zum Abschluß des Vertrages, die sich 4-5 Monate hinzogen. Der Redner teilte mit, daß die Stuttgarter Gesellschaft schon lange besteht, und zwar als Tochtergesellschaft des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins, der bei dem Vertragsabschluß ebenfalls in Betracht gezogen wurde.

Nach dem Vertrag übernimmt die Gesellschaft alle Verluste, die an den versicherten Hypotheken entstehen, so daß also die Gemeinde, die Geld auf 2. Hypotheken gegen Versicherung ausleiht, keinerlei Verluste zu befürchten hat.

Der Vorsteher verlas die einzelnen Punkte des Vertrags und gab hierzu die nötigen Erläuterungen. An die Verlesung schloß sich eine rege Aussprache über den Vertrag selbst und seine Vorteile und Verpflichtungen für diejenigen, welche ihn in Anspruch nehmen.

sich schwerer übersehen läßt, hängt sein großes Gemälde „Freiburg“ im Karlsaal 2. Klasse des Hauptbahnhofs und das „Münster“ in der Aula der Technischen Hochschule. Unsere Kunstblätter, die schon drei Werke von Lugo besaß, hat erst kürzlich noch eine größere Zahl Studien, Zeichnungen und Bilder von ihm erworben.

Lugo hatte hier schwer unter seinem mangelnden Selbstvertrauen zu leiden und fand in jenen Jahren reichlich Trost in seiner Liebe zur Musik, die an der Karlsruher Oper in hoher Blüte stand.

Die älteste Form von Körners Schwermied. Professor Paul Czjzgan berichtet in seinem neuen Werke über die Geschichte der Tagesliteratur während der Freiheitskriege auch über die verschiedenen Feldzeitungen, die im Feldzuge 1813/14 entstanden und den Zweck verfolgten, den kriegshörigen Berichten der französischen Blätter entgegenzutreten.

lung von etwa dreißig Zeichnungen an, ehe er nach München überfieberle. Hier begann sein Studium der alten Meister und der im Tagebuch erwähnte „erste Versuch in der Manier der alten Deutschen“. Neue Wege zu Beginn seines letzten Arbeitsjahrs zehnte. Und sie förderten ein bedeutendes Werk nach dem anderen.

„Baben ist ein unbarbares Heimatland“, sagte der Vorstand des Vereins in seinen Schluß- und Dankesworten. Etwas mehr Liebe zur Kunst, besonders zur Heimatkunst, täte not, um so mandem unserer großen Landsleute das Leben leichter und den Tod ruhiger zu machen.

Der letzte Efel. In Ulm sind bei der letzten Viehzählung nur 5 Efel festgestellt worden. Einer davon ist stadtbekannt. Er bildet die Zugkraft für einen Wagen, auf dem Pfuhnd in der ganzen Stadt zum Verkauf herumgeführt wird.

Kleines Feuilleton.

Der letzte Efel. In Ulm sind bei der letzten Viehzählung nur 5 Efel festgestellt worden. Einer davon ist stadtbekannt. Er bildet die Zugkraft für einen Wagen, auf dem Pfuhnd in der ganzen Stadt zum Verkauf herumgeführt wird.

Du Schwert an meiner Dinten.

Du Schwert an meiner Dinten, Wie freundlich ist Dein Winken! Mit heißer Liebe Glüh Erfüllt Du meinen Wunsch!

Persil



**das selbsttätige
Waschmittel**

Schmutzige Kinder
-kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühe-
los dagegen wäscht man diese mit Persil;
ebenso auch alle sehr schmutzige Berufs-
kleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, An-
streicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige
Arbeitsmittel aller Art und zwar ohne jede
Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
Henkel's Bleich - Soda

Statt besonderer Anzeige!

Meinen geehrten Kunden u. werten Damen der Stadt
und Umgebung beehre ich mich, den Eingang sämtlicher
Frühlings-Neuheiten
für **besseren Damenputz** ergebenst anzuzeigen und
zur **Besichtigung meiner Modellhüte** (gediegene, kleid-
same Sachen) höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Frau E. E. Laßmann
Kaiserstraße 235 III
(kein Laden mehr).
Modernisieren
chic u. preiswert.

Fahrrad-Reparatur-Berfähtie
P. Eberhardt
befindet sich jetzt
Amalienstr. 57,
nächt der Hirschstraße
und empfiehlt sich zur Uebernahme
sämtlicher Reparaturen an Fahr-
rädern aller Systeme. — Zur
gründlichen Reinigung u. Instand-
setzung jetzt beste Gelegenheit. —
Emaillierung, Bemalung. Neue
Pneumatiks u. Zubehörteile aller-
billigst. — Freilauf-Einrichtung u.
Doppel-Uebertragung für alle Fa-
brikate. Die Räder werden ab-
geholt und wieder zugestellt. Alle
Aufträge werden prompt erledigt.
Telephon 724. Telephon 724.

**Handschuhe
Krawatten
Schirme**
anerkannt vorzüg-
liche Qualitäten,
empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstraße 112.

Anzüge
färbt und reinigt rasch und billig die
Färberei D. Lasch.

Gustav Stephan
Dentist
Atelier für künstl. Zähne
und Zahnheilkunde
Knielingen
Eisenbahnstraße 14.
Maximiliansau
Eisenbahnstraße 21.

Schreibarbeiten
und
Vervielfältigungen
jeder Art übernimmt
Schreibbüro
Bad. Handelslehranstalt
Karlsruhe, Lammstr. 8.

Zu Ostern!!
**Seidenhüte,
Klapphüte.**
**Solide, gute deutsche
Fabrikate.**
Beste Ersatz für ausländische
Marken,
daher billigste Preise.
Nur neueste, elegante Formen.
**Hutmodehaus
Glockner,**
Lammstrasse 6, Eckhaus
Kaiserstrasse.

**Badische Invaliden-
Geld - Lotterie**
Ziehung sicher 1. April.
3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld
37000 Mk.
mögl. Höchstgew. bar Geld
15000 Mk.
Hauptgewinn bar Geld
10000 Mk.
3327 Gew. u. eine Prämie bar Geld
27000 Mk.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 20 Pf.
empfehle Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstrasse 107.



Schul-Anzüge
für Knaben und Jünglinge
aus engl. gemustert. Stoffen
In Schneiderarbeit **6.- bis 38.-**

Knaben-Anzüge
zweireihige Jacken-Formen,
sogen. „Prinz Heinrich“ aus
engl. gemustert. und einfarb.
blauen Stoffen **7.25 bis 32.-**

Knaben-Pyjacks
aus blau Cheviot und engl.
gemusterten Stoffen **6.- bis 24.-**

Jünglings-Ulster
ein- und zweireihig, ohne
Futter, chic gearbeitet **18.- bis 45.-**

Konfirmanten-Anzüge
in schwarz u. blau, ein- und
zweireihige Fassons **12.- bis 48.-**

**Bozener Mäntel
Loden-Pelerinen
Einzelne Hosen** in jeder Länge
in jeder Größe

Breitbarth

*Ein müßsam
nißt sorgen*

eine Dose Schuhcreme, sondern eine Dose
da Nigrin nicht abfärbt, selbst
Nigrin, wenn das Leder naß wird. ☘
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Knorr

**Frankfurter-Suppe,
feine, neu eingeführte
Knorr-Suppe. Ein Würfel
für 3 Teller 10 Pfennige.**

WILLY REINERT
ACHTEN SIE GEMAU
AUF HAUSNUMMER KAISERSTR. 126
Telephon: 2573



Naturreiner
Zahnersatz
und Plomben
Künstlerische
Ausführung fast
schmerzlos
Zahnziehen

Speziell
schonendste
Behandlung
nervöser,
ängstlicher
Personen

TEIL
FÄHRUNG
BEREITWILLIG
GESTATTET.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe
Oelgemälde
erster hiesiger Meister zu jedem annehmbaren
Preise.
Sandor M. Fischl,
Waldstraße 16/18.

HERZ Damen-
Stiefel
Herren-
Stiefel
Boxcalf
Chevreaux
und Lack.
Franz Zink
SCHUH-HAUS.
Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „HERZ“
Kaiserstraße 162, bei der Hauptpost. Telephon 1791.



Squamapur
absol. sich. Mittel geg. Kopfschuppen u.
Haarausfall. à Fl. Mk. 1.— bei:
Carl Roth, Hofdrg., Herrenstr. 26/28,
H. Bieler, Kaiserstr. 233,
Otto Fischer, Karlstr. 74,
Fritz Reis, Luisenstr. 68,
Wihl. Baum, Werderstr. 27.
In Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Pianos
solider Konstruktion von
Mart 450 an
empfehl
C. Stöhr, Pianofortebauer
Karlsruhe
Mitterstr. 11, nächst der Gartenstr.

Für die Ostertouren
bietet die denkbar größte Aus-
wahl in
**Loden- und Touristen-
Hüten**
für Herren, Damen u. Kinder
erprobt wetterfeste Qualitäten,
chico Formen zu allerbilligsten
Preisen
**Hutmodehaus
Glockner,**
Lammstr. 6 Eckhaus Kaiserstr.